Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 588 — Mittwoch, 14. Dezember 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Fernsprecher: Nachrichten Dresden Sammelnummer: 25241 Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011 Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2.30 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 2.30 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verlag. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1054 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Regierung Herriot gestürzt

Frankreich verweigert die Schuldenzahlung

Paris, 14. Dez. Die Regierung Herriot ist am Mittwoch um 5,15 Uhr gestürzt worden. Sie hat sich in den Vormittagsstunden geschlossen ins Elysée begeben und dem Präsidenten der Republik den Rücktritt unterbreitet. Die Kammer hat den Entschließungsantrag Chauvins, zu dem Herriot die Vertrauensfrage gestellt hatte und der die vier Punkte der Regierungsvorlage enthielt, mit 402 gegen 187 Stimmen abgelehnt und damit die Zahlung der Dezemberrate an Amerika verweigert.

Nachdem nach dem Sturz der Regierung die Minister das Kammergebäude verlassen hatten, stimmte die Kammer über den Entschließungsentwurf ab, den der Auswärtige Ausschuß und der Finanzausschuß der Kammer vorgeschlagen haben und der vorsieht, am 15. Dezember keine Zahlung zu leisten. Dieser Entwurf wurde mit 380 gegen 57 Stimmen angenommen. Die geänderte Schlußformel der Entschließung lautet:

„Die Kammer ist der Ansicht, daß es angebracht ist, die am 15. Dezember fällige Zahlung zu verschieben."

Präsident Lebrun hat die Demission angenommen und das zurückgetretene Kabinett mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt. Bereits heute früh um 8 Uhr hat der Präsident seine politischen Beratungen aufgenommen und die Präsidenten des Senats und der Kammer empfangen.

Die entscheidende Schuldenaussprache in der Kammer, die um 21 Uhr wieder aufgenommen wurde, sah trotz der späten Stunde ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus. Zuschauer, die Einlaß begehrten, standen bis auf die Straße an. Nach einem kommunistischen Redner, der gegen die Zahlung sprach, begründete der Sozialist Vincent Auriol den mit 80 gegen 70 Stimmen gefaßten Beschluß seiner Fraktion, gegen die Zahlung zu stimmen. Dann verteidigte der radikalsozialistische Abgeordnete Cot nochmals

den Entschluß der Regierung, ihre Zahlungsverpflichtungen einzuhalten,

indem er besonders auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit England hinwies. Gegen 2,35 Uhr Pariser Zeit bestieg Herriot die Rednertribüne. Er kündigte die Vertrauensfrage an. Der Rechten warf Herriot vor, sie wolle die logische Schlußfolgerung nicht daraus ziehen, daß sie seinerzeit selbst die heute sich auswirkenden Schuldenverträge unterzeichnet habe. Zur Linken gewandt, schilderte Herriot die Gefahr der Vereinsamung, der Frankreich ausgesetzt werde, falls es eigene Wege gehen sollte. In dem Augenblick, so sagte Herriot u. a., in dem die Gefahr der Diktatur über gewissen Ländern steht, und in dem durch die Möglichkeit des Ausscheidens des Staatsoberhauptes in einem Lande eine Herrschaft wiederhergestellt werden könnte, die der Vorkriegszeit zumindest sehr ähnlich wäre — diese Anspielung geht auf Deutschland —

wolle man für rund 480 Millionen Franken die in monatelanger Arbeit wiederhergestellte Einheitsfront zwischen Frankreich und England zerstören.

Herriot verlas ferner eine ihm während seiner Rede zugegangene Mitteilung aus Washington, in der Präsident Hoover ihn benachrichtigen ließ, daß Amerika das Studium des Schuldenproblems noch einmal aufnehmen wolle. „Wollen Sie", so fuhr Herriot darauf fort, „für 480 Millionen Franken Frankreich seiner materiellen und moralischen Mittel zum Verhandeln berauben? Glauben Sie ferner, daß England Frankreich noch lange seine Schulden stunden würde, wenn Frankreich jetzt seine Zahlung ablehnen und damit die Uebereinstimmung mit London aufgeben würde?" Weiter wies der Ministerpräsident daraufhin, daß alle Sachverständigen, die die Möglichkeit eines Schiedsgerichts geprüft hätten, seine Anwendung für unmöglich erachtet hätten. Herriots Rede schloß um 4.20 Uhr Pariser Zeit und wurde mit Beifall aufgenommen. Die Abstimmung begann mit dem Antrag Chauvin, der im wesentlichen die Regierungsvorlage enthält. Herriot stellte dazu die Vertrauensfrage. Die Abstimmung hatte das oben mitgeteilte Ergebnis.

Die Sitzung dauerte insgesamt mit kurzen Unterbrechungen über 15 Stunden

Das Ergebnis stand seit gestern fest. Ueberraschen muß nur, in welchem Maße die zur Debatte stehende Frage zersetzend auf die Regierungsparteien, ja sogar auf die Partei Herriots selbst, gewirkt hat. Stellt man die Frage: Was kommt nach dem Sturz der Regierung Herriot, so weiß niemand eine Antwort, außer der einer nationalen Regierungsbildung unter Hinweis auf einen ähnlichen Zustand, wie er 1926 nach dem Sturz des Franken eingetreten war und der zur Regierung der nationalen Einigung unter Poincaré führte. Aber es gibt im Augenblick keinen Poincaré in der französischen Kammer, und es dürfte dem Präsidenten der französischen Republik schwer fallen, eine Persönlichkeit zu finden, die eine Sammlung vornehmen könnte.

Ein zerrissener Vertrag

Nach 15stündiger Dauersitzung der französischen Kammer ist das seit langem erwartete Ereignis eingetreten: Herriot stürzte nach schwerem Kampf über der Schuldenfrage. Die Formen, unter denen sich das Mißtrauensvotum gegen Herriot vollzog, ließen deutlich erkennen, daß es sich nicht gegen den französischen Ministerpräsidenten richtete. Es hatte vielmehr demonstrativen Charakter und sollte als eine scharfe Kampfansage an Amerika wirken. Frankreich lehnt es ab, seine Schulden an die Vereinigten Staaten nach der Regelung von Lausanne bedingungslos weiterzuzahlen. Die Franzosen berufen sich darauf, daß Amerika selbst die Parole ausgegeben habe, die europäischen Staaten sollten zuerst die Reparationen regeln, dann würden die Kriegsschulden an die Reihe kommen. Immer wieder war aus der Kammerdebatte zu erkennen, daß Frankreich sich in dieser Hinsicht von Hoover getäuscht fühle. Auch Herriot trat nur aus Gründen der Staatsräson für die Zahlung der Dezember-Rate ein. Er fürchtete den Vorwurf Amerikas, Frankreich habe das Kriegsschuldenabkommen zerrissen. Deshalb wollte er aus politischen Gründen nicht bis zur offenen Vertragsverletzung gehen. Aber die Kammer hat sich, allerdings unter ehrenvoller Anerkennung der Bedenken Herriots, unbedenklich darüber hinweggesetzt. Mit diesem Beschluß, der es jeder kommenden Regierung unmöglich macht, bis zum Abschluß eines neuen Abkommens irgendwelche Schuldenleistungen an Amerika zu vollziehen, ist eine entscheidende Wendung im Verhältnis Frankreichs zu Amerika eingetreten, und es wird sehr interessant sein, in den nächsten Tagen zu beobachten, wie Amerika auf diesen offenkundigen Bruch eines Vertrages durch Frankreich reagiert. Jedenfalls haben damit die Franzosen, die sich nie genug tun konnten, von der „Heiligkeit der Verträge" zu sprechen, bewiesen, daß sie in ihrem eigenen nationalen Interesse kein Bedenken tragen, freiwillig von ihnen unterschriebene Verträge wie einen Fetzen Papier zu behandeln. Angesichts der Tatsache, daß man von uns in Versailles die Unterschrift unter das Friedensdiktat regelrecht erpreßt hat, werden wir für unseren Kampf um Befreiung von diesen Sklavenketten hieraus recht lehrreiche Erkenntnisse schöpfen können. Mit dieser neuen Wendung der Dinge hat Frankreich selbst eindeutig darauf verzichtet, durch Verweigerung der Ratifikation des Lausanner Abkommens erneute Ansprüche aus dem Youngplan, wie es Flandin bereits ankündigte, auch nur theoretisch geltend zu machen.

Wer als Nachfolger Herriots zur Zeit in Frage kommt, ist noch völlig ungewiß. Eine Rückkehr Tardieus ist angesichts der eindeutigen Linksmehrheit der Kammer und der Verfeindung Tardieus mit dem Senat wenig wahrscheinlich. Auch die Wiederbetrauung Herriots dürfte vor allem daran scheitern, daß Herriot selbst erklärt hat, er könne nach dem Sturz nicht wieder die Stellung eines Ministerpräsidenten in einem Kabinett übernehmen, das gegen die Zahlung der Schuldenrate sei. Viel Wahrscheinlichkeit wird jedoch die Vermutung haben, daß Herriot in einem neuen Konzentrationskabinett das Außenministerium annehmen wird. Dafür spricht vor allem seine Freundschaft zu Macdonald, die angesichts des unvermeidlichen Konfliktes mit Amerika für Frankreich wichtiger denn je ist. Man nennt in diesem Zusammenhang als Führer des neuen Kabinetts den langjährigen Parteivorsitzenden der Radikalen, Daladier.

Daß es zu wirtschaftlichen Repressalien Amerikas kommen wird, ist angesichts der krisenhaften Lage der Weltwirtschaft wenig glaubhaft. Nicht ohne Hohn hat der Führer der Opposition, Marin, darauf hingewiesen, daß Amerika gar nicht in der Lage sei, einen Zollkrieg gegen Frankreich zu führen, weil seine Zölle bereits so phantastisch hoch seien, daß eine weitere Erhöhung überhaupt nicht mehr wirkungsvoll werden könne. Amerika wird deshalb nach einiger Zeit wohl gute Miene zum bösen Spiel machen und auf gütlichem Wege eine Einigung mit Frankreich anstreben müssen, wobei sich wieder einmal zeigen wird, daß in der gegenwärtigen Krise die Stellung des Schuldners, der nicht zur Zahlung gezwungen werden kann, stärker ist, als diejenige des Gläubigers. Jedenfalls liegt es im Interesse des Wiederaufbaues der weltwirtschaftlichen Beziehungen, daß auch die Kriegsschuldenfrage eine rasche und endgültige, für alle Teile befriedigende Lösung findet.

Schleichers Rundfunkrede Donnerstag 7 Uhr

Berlin, 14. Dez. Reichskanzler von Schleicher wird, wie jetzt feststeht, seine angekündigte Rede im Rundfunk Donnerstag abend um 7 Uhr halten. Die Rede wird voraussichtlich eine Stunde in Anspruch nehmen.

Empfang beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den neuernannten deutschen Gesandten in Mexiko Dr. Zechlin.

Einladung an die Deutschnationalen

Um die Regierungsbildung in Preußen

Berlin, 14. Dez. Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union hört, sind die deutschnationalen Abgeordneten Dr. von Winterfeld und Borck vom Landtagspräsidenten Kerrl zu einer Besprechung eingeladen worden, in der die deutschnationalen Abgeordneten von dem Wunsche der nationalsozialistischen Parteiführung unterrichtet wurden, die Deutschnationalen in eine in Preußen zu bildende Regierung einzubeziehen. Die deutschnationalen Abgeordneten haben von diesem Wunsch Kenntnis genommen. Im übrigen wird der Verlauf der Besprechungen vertraulich behandelt, doch bleibt nach Meinung parlamentarischer Kreise die Auffassung bestehen, daß vorläufig mit dem Zustandekommen einer Koalition nicht zu rechnen sei, wenn nicht die Nationalsozialisten bereits jetzt erklären sollten, daß sie zugleich mit der Uebernahme der Regierungsleitung in Preußen bereit seien, in das Kabinett v. Schleicher einzutreten.

Die Steuergutscheine vor dem Haushaltausschuß

Berlin, 14. Dez. Der Haushaltausschuß des Reichstags setzte am Mittwoch seine Beratungen über die Anträge auf Aufhebung und Aenderung verschiedener Notverordnungen fort. Er beschäftigte sich zunächst mit der Notverordnung vom 4. September dieses Jahres. Im Verlauf der Aussprache riet ein Regierungsvertreter von der vorzeitigen Wiederaufhebung der Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern ab. Bedenken gegen unerwünschte Einwirkungen der Lohnprämie auf die Konkurrenzverhältnisse hätten von Anfang an bestanden. Nachdem aber die Einrichtung geschaffen sei und zahlreiche Unternehmer im Vertrauen darauf langfristige Aufträge angenommen und Arbeiter eingestellt hätten, müsse ein vorzeitiger Abbruch zu schweren Schädigungen und zur Erschütterung des Vertrauens in die Maßnahmen der Reichsregierung führen. Eine Wiederentlassung von Zehntausenden von Arbeitern in der nächsten Zeit wäre besonders bedauerlich. Ein Ueberblick über die Auswirkung der Lohnprämie sei noch nicht möglich, weil Anträge für das verflossene Vierteljahr erst im Januar gestellt werden könnten. Die Wirtschaftsverbände berichteten über erhebliche Inanspruchnahme. Namentlich in der Landwirtschaft hoffe man, mit Hilfe der Steuergutscheine einen höheren Arbeiterstand als früher in Winter durchhalten zu können. Mißstände hätten sich ergeben, und bei Aufrechterhaltung der Verordnung seien weitgehende Verbesserungen der Durchführungsbestimmungen beabsichtigt.

Das Werkjahr vor dem Reichskabinett

Berlin, 14. Dez. Das Reichskabinett ist am Mittwochvormittag 11 Uhr zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung standen ein Bericht über die Genfer Verhandlungen sowie über die Abgrenzung der Befugnisse des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung und Winterhilfe sowie einige kleinere Sachen. Wie wir dazu ergänzend erfahren, wurde auch die Frage des Werkjahres heute im Kabinett erörtert. Entgegen anderslautenden Meldungen ist dieser Gedanke nicht fallen gelassen worden; vielmehr dürfte die Einführung eines sommerlichen Werkhalbjahres beschlossen werden, dessen jährliche Kosten sich auf 3 bis 4 Millionen Mark beziffern. Es handelt sich dabei um 25 000 Studenten und Studentinnen, die in das Werkjahr einbezogen werden. Von der Ausdehnung des Werkjahres auf den Winter hat man abgesehen, weil die Unterbringung sonst zu teuer wird. **Die Kabinettssitzung war um 2 Uhr beendet.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutschland wieder im Genfer Hauptausschuß

Genf, 14. Dez. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz trat am Mittwoch zum erstenmal seit dem Austritt Deutschlands zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, an der der deutsche Vertreter Gesandter von Weizsäcker wieder teilnahm.

Die Sitzung nahm einen bewegten Verlauf. Der allgemein erwartete Protestschritt kleinerer Mächte gegen die von den Großmächten außerhalb der Konferenz getroffenen Vereinbarungen wurde von dem polnischen Vertreter eingeleitet. Graf Raczynski verlas eine schriftlich formulierte Erklärung, wonach sich die polnische Regierung ausdrücklich das Recht vorbehalte, ihren Standpunkt zu der Fünfmächtevereinbarung in der Konferenz zum Ausdruck zu bringen.

Diesem Protest Polens schlossen sich Südslawien, Griechenland, Rumänien, Uruguay, Spanien und Belgien unter dem lebhaften Beifall der Versammlung an.

Unter stürmischem Gelächter des ganzen Saales gab sodann der russische Außenkommissar Litwinow die Erklärung ab, die Konferenz habe sich nach zehn Monaten glücklich wieder in der ursprünglichen Form rekonstruiert. Es sei zu hoffen, daß in den nächsten zehn Monaten keine weiteren Verluste entständen, die wieder zehn Monate zur Wiederherstellung der Konferenz notwendig machen würden.

Die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz wurde lediglich von den Vertretern Ungarns, Sowjetrußlands, der Türkei und Spaniens mit kurzen Worten begrüßt.

Sechs Tote beim Schweizer Eisenbahnunglück

Luzern, 14. Dez. Die Aufräumungsarbeiten im Gütsch-Tunnel wurden die ganze Nacht hindurch ununterbrochen fortgesetzt. Dabei konnten auch die Leichen der beiden Lokomotivführer und des Zugführers des Luzerner Zuges endgültig freigelegt werden. Die am Dienstagabend in Luzern und Zürich verbreiteten Meldungen, daß drei Schwerverletzte gestorben seien, trifft glücklicherweise nicht zu. Wie die Kreisdirektion Luzern der Bundesbahnen ferner mitteilt, befinden sich auch keine Vermißten mehr unter den Trümmern, wie ursprünglich befürchtet wurde.

Die Zahl der Todesopfer beträgt unter diesen Umständen also sechs, die der Schwerverletzten 13.

Außer dem getöteten Berliner Fahrgast Türk und der verletzten Berlinerin Rock befinden sich keine weiteren Deutschen unter den Opfern. Bei allen Verletzten, die im Luzerner Kanton-Krankenhaus liegen, ist eine relative Besserung des Befindens festzustellen.

Rotfront-„Selbstschutz" verübt Einbrüche

München, 14. Dez. In den letzten Wochen wurden in Südbayern mehrere schwere Einbrüche verübt, ohne daß es gelungen wäre, die Täter zu fassen. Die Polizeidirektion München hat jetzt festgestellt, daß viele dieser Einbrüche auf das Konto einer kommunistischen Gruppe zu setzen sind, die sich in der Umgebung Münchens unter der Bezeichnung einer „Selbstschutzorganisation" gebildet hatte. Bei dieser „Selbstschutzorganisation" handelt es sich um eine Abteilung des verbotenen Rotfrontkämpferbundes. Ihr Ziel war es, durch Einbrüche sich nicht nur persönliche Vorteile zu verschaffen, sondern auch die Gesamtbevölkerung in Unruhe zu versetzen und die Gauleitung des illegalen RFB. in München mit Sprengpulver, Schußwaffen und Munition zu versorgen. Bisher konnten 31 Kommunisten in München und Umgebung festgenommen werden.

Die KPD. fordert Reichstagseinberufung

Berlin, 14. Dez. Der Abg. Torgler hat im Auftrage der kommunistischen Reichstagsfraktion an den Präsidenten des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einberufung des Reichstagsplenums zu Montag, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, fordert.

Oertliches und Sächsisches

Die Bedeutung des Staatsrechnungshofes

Im Haushaltausschuß A des Sächsischen Landtages berichtete Abg. Günther (Wirtsch.) über die Vorlage wegen Uebernahme der

Garantie des sächsischen Staates für den Kredit der Sparkassen bei der Reichsbank.

Es handelt sich um zwei Garantie-Erklärungen der Regierung vom 5. September 1931 an die Girozentrale über 45 und 10 Millionen Mark. Das war eine Maßnahme zur Beruhigung der Sparer. Im Dezember sind die Garantie-Erklärungen abgeändert worden. Der Regierungsvertreter gab Bericht von dem jetzigen Sachstand. Obwohl die Kredite bei der Akzeptbank abgedeckt sind, soll die Bürgschaft aufrechterhalten bleiben bis 1933. Von den Abgg. Voigt (DVp.) und Dr. Weber (DNV.) wurden Fragen gestellt nach der Erledigung des Aufwertungsgeschäftes für Hypotheken. Die Regierung habe auf Rückzahlung der Aufwertungshypotheken gedrängt. Der Vorlage wurde gegen die Kommunisten zugestimmt.

Ein wirtschaftspartelicher Antrag fordert, daß für

die in Bad Elster eingerichtete Wohnungsvermittlungsstelle

Grundsätze aufgestellt werden, die eine vorzugsweise Zuweisung von Fremden an staatliche Fremdenheime und Hotels ausschließen. Abg. Günther erläuterte den Antrag. Die Regierung bestätigte das Bestehen einer Wohnungsliste. Den Beamten ist streng verboten, über die Wohnungen ein Urteil zu fällen. Beschwerden sind bisher nicht eingegangen. Die Sozialdemokraten hielten den Antrag für überflüssig und lehnten ihn ab, ebenso die Kommunisten. Nach der Regierungserklärung ist der Antrag dem Sinne nach erfüllt. Abg. Dr. Weber empfahl eine Aenderung des Antrags mit besonderer Bezugnahme auf die Wohnungsvermittlung bei außerordentlichen Tagungen. In dieser Form wurde der Antrag abgelehnt, ebenso der des Berichterstatters.

Ueber Kapitel 15,

Rechnung des Staatsrechnungshofes für 1931,

berichtete Abg. Günther und empfahl die Anerkennung des Rechnungswerkes. Der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes wies auf die besonderen Ersparungen in seinem Etat hin und rechtfertigte einzelne Zuwendungen an Beamte in besonderen Notfällen. Dem Antrag des Berichterstatters wurde zugestimmt. Abg. Weckel (Soz.) erörterte die Frage, ob der Staatsrechnungshof noch notwendig sei. Vom Vizepräsidenten wurde die Notwendigkeit des Staatsrechnungshofes als oberste Rechnungsprüfungsstelle begründet. Den Umfang der Prüfungsarbeit belegte er mit Zahlen. Er betonte auch den wesentlichen Unterschied zwischen der Tätigkeit des Staatsrechnungshofes und der übrigen Rechnungsämter. Dr. Weber wies hier auf die Unentbehrlichkeit dieser obersten Rechnungsstelle hin. Die Anfrage Weckels verrate eine krasse Unkenntnis der Verwaltung. Abg. Voigt verglich den Staatsrechnungshof mit einer Treuhandgesellschaft, er biete die Gewähr für eine gesetzmäßige Verwaltung der staatlichen Finanzen.

Aus der Sitzung des Gesamtrates

am 13. Dezember 1932

Der Rat stellt den **neuen Gesamtbebauungsplan für den Stadtteil Kleinzschachwitz** fest. Zum **Bebauungsplan Striesen** werden Fluchtlinienänderungen im Gebiete zwischen Kipsdorfer, Bergmann-, Eibenstocker und Schlüterstraße genehmigt.

Einem Ersuchen der Stadtverordneten, nach Ablauf des Haushaltjahres erneut zu prüfen, ob durch **Schließung des Johannstädter Krankenhauses** tatsächlich Ersparnisse erzielt worden sind, und hierüber ihnen zu berichten, soll entsprochen werden. Auf eine gleichzeitige Anfrage ist den Stadtverordneten mitzuteilen, daß weitere Ausgaben für Ersatzeinrichtungen als die zur Bewilligung vorgelegten Arbeiten im Gesamtaufwande von rund 40 000 Reichsmark (Einrichtung der Kinderklinik Friedrichstadt, Instandsetzung der Röntgenanlage und Bauarbeiten im Carolahause zur Einrichtung der medizinischen, chirurgischen und Augenklinik) nicht gemacht worden sind.

Die Stadtverordneten haben sofortige Zurückziehung der vom Wohlfahrtsamt verausgabten Erklärungen, ob **Unterstützungsempfänger ehrenamtliche Tätigkeit in Organisationen** verrichten, verlangt. In dieser Angelegenheit ist das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium um grundsätzliche Entscheidung von § 11 Absatz 4 des Wohlfahrtspflegegesetzes angerufen worden.

Einem Ersuchen der Stadtverordneten, **weibliche Erwerbslose** nur im Falle besonderer Gefährdung dem **Pflegeamt zu überweisen**, im übrigen vom Zwange zum Heimaufenthalt abzusehen, wird zugestimmt.

Einem Ersuchen der Stadtverordneten, von Erhebung des **Verwaltungskostenbeitrages für Mietzinssteuerhypotheken**, die an Stelle von Sparkassenhypotheken gegeben werden, abzusehen, vermag der Rat nicht zu entsprechen. Es muß vielmehr bei dem gleichen Satze wie bei den Sparkassenhypotheken verbleiben. Ebenso hält der Rat nicht für zweckmäßig, sich einer Vorstellung der Stadtverordneten bei der Reichsregierung wegen Herabsetzung der Mieten und Verwendung des Mietanteils für Instandsetzungen durch die Hausbesitzer im Interesse der Arbeitsbeschaffung nochmals anzuschließen, nachdem der Rat bereits im Juni d. J. im gleichen Sinne bei der Reichsregierung vorstellig geworden ist.

Die starke Abnutzung der **Ueberführungskraftwagen des Bestattungsamtes** erfordert die Anschaffung eines Ersatzwagens. Hierfür sind 11 000 Reichsmark aus dem Rücklagefonds der Beerdigungsanstalt zu bewilligen.

Reichsbaudarlehen für Eigenheime

Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium veröffentlicht im „Sächsischen Verwaltungsblatt" Nr. 74 vom 13. Dezember die Durchführungsvorschriften über die Reichsbaudarlehen für Eigenheime. Die Bewilligung der Reichsbaudarlehen erfolgt danach durch die Zuweisungsstellen. Als solche sind bestimmt die Stadträte der bezirksfreien Städte, sowie die Amtshauptmannschaften. Die Reichsbaudarlehen sind von den Bauherren bei den Zuweisungsstellen zu beantragen. Da die Zahlungen des Reiches in 15 gleichen Monatsraten, beginnend vom 1. Mai 1933 ab, erfolgen, wird vielfach eine Vorfinanzierung notwendig sein. Für diese Vorfinanzierung hat sich das Sächsische Heim, Landessiedlung und Wohnungsfürsorge-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, bereit erklärt. Die Verhandlungen sind mit ihm unmittelbar zu führen. Die Zuweisungsstellen erteilen nach Prüfung des Antrags einen Bewilligungsbescheid. Zahlungen auf die bewilligten Reichsbaudarlehen können vor Fertigstellung nicht erfolgen. Hinsichtlich der Vergebung und Ausführung der Bauvorhaben gelten die Landesgrundsätze für Baudarlehen vom 23. Februar 1931.

Flüchtiger Kautionsbetrüger

Gegen den Heizer „Alfred Kühne, geboren am 14. März 1899 in Pirna, wurden in der letzten Zeit mehrere Anzeigen wegen Kautionsbetruges erstattet. Er suchte als angeblicher Gewürzgroßhändler Kassierer und verlangte von ihnen eine entsprechende Kaution. Seinen Opfern täuschte er vor, daß sich seine Geschäftsräume in einem Grundstück Neue Gasse befänden. K. konnte bis jetzt noch nicht erlangt werden. Sollte er erneut auftreten, übergebe man ihn der Polizei.

—* **Zeugen zu einem Verkehrsunfall gesucht.** Am 7. Dezember gegen 1.15 nachmittags wurde in der Grunaer Straße ein älterer Radfahrer von einem nach dem Stübelplatz zu fahrenden Lieferkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 73, zu melden.

Weihnachtsmesse der Dresdner Kunstgenossenschaft

Die kleine Ausstellung in den Seitenräumen des Künstlerhauses an der Grunaer Straße beschränkt sich auf Aquarelle, graphische und kleinplastische Arbeiten. Sie erweitert und ergänzt auf Sondergebieten das Bild des heimischen Schaffens, das in dieser vorweihnachtlichen Zeit allenthalben dargeboten wird. Auch für diese Auswahl ist offenbar die Absicht entscheidend gewesen, mit soliden Arbeiten dem gepflegten Geschmack des Besuchers entgegenzukommen und das Verlangen nach Besitz anzuregen. Von den etwa 35 Einsendern sind die meisten bekannt. Ihre Art, zu zeichnen und zu malen, ist uns vertraut. Und die Beobachtungen und Erfahrungen, daß gerade unsere Dresdner Künstler auf den Gebieten des Aquarells und der Handzeichnung sich durch Frische und Ursprünglichkeit besonders auszeichnen, werden hier aufs neue bestätigt.

In einer Vitrine in dem Vorraum zum Konzertsaal hängen einige Proben, die auch die Besucher der Abendveranstaltungen verlocken dürften, die Seitensäle zu betreten: eine klar gestaltete Landschaft „Elbe bei Aussig" von Clemens Oskar Schanze, eine festungartig aufgebaute südliche Küstenstadt von Burkhardt-Untermhaus und eine Zeichnung von Grebestein. In der anschließenden Abteilung fallen Rudolf Ottos braungetönte Pastelle, Hofmann-Stollbergs duftiger „Plauenscher Grund", Erwin Liebes silbrige Dresdner Brückenlandschaft und die stimmungsvollen Wasserfarbenskizzen des Plastikers Adolf Liebermann auf. Fein auch wieder die Arbeiten von Wilhelm Eller, Kurt Schütze, Paul Schönfeld und die Erinnerungen an den Süden von Rudolf Hopta. Mit den süßen „Kinderköpfchen" muß Schultze-Görlitz entzücken. Neben Walter Gaischs feurig aufleuchtenden Pastellen duftige Farbstiftzeichnungen von Fischer-Gelfing. Werner Hofmann hat Holzschnitte in kräftiger Schwarz-Weiß-Wirkung ausgestellt. Elisabeth Andrae, Luise Metz und Gertrud Schaefer zeigen gefällige Schmuckbilder. Ein „Hauswinkel" von Paul Poetzsch ist ein Kabinettstückchen feinster Malerei. Vornehm geschmackvoll sind auch die Mädchenbildnisse von Karl Hahn. Die Federzeichnungen von Curt Großpietzsch sind technisch so reif und im Stoff so humorvoll, daß man gern wieder einmal eine größere Kollektion sehen möchte. Otto Altenkirch überrascht hier durch ganz locker gemalte Bilder. Mit sparsamen Mitteln weiß Paul Oberhoff Winter- und Sommerstimmungen treffend zu charakterisieren. Hans Grundig und Lea Langer geben Beweise ihres starken zeichnerischen Könnens. Erich Lindenau, Otto Westphal und Horst Saupe sind auch hier gut vertreten. Hofmann-Juans Kompositionsentwürfe, Herbert Lehmanns Radierungen, die in der Gesinnung an Thoma gemahnen, Carl Haefers witzige Karikaturen, Kurt Fiedlers Lithographien und Schuchardts Federzeichnungen ergänzen das vielgestaltige Bild. Dazu noch ein paar plastische Arbeiten: eine „Ruhende" von Paul Lindau in strengen und schönen Formen, Gräners kleine Knabengruppen voll Leben und Ausgelassenheit, ein „Flötenspieler" von Johannes Born und Otto Winklers ruhig gehaltene Gruppen.

Im ganzen also eine recht beachtliche Sammlung, der man recht viele Besucher und Käufer wünscht. W. Pr.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus:

Freitag (16.), Anrecht A, Uraufführung der Oper „Was ihr wollt" von Arthur Kusterer mit Schöffler, Elsa Wieber, Bader, Nilsson, Schmalnauer, Büssel, Ermold, Kremer, Taucher, Elsa Stünzner, Maria Elsner, Hilde Clairfried, Falke, Böhme. Musikalische Leitung: Busch; Inszenierung: Schum; Chöre: Pembaur; Bühnenbilder: Heckroth a. G.; Trachten: Fanto; technische Einrichtung: Brandt. Anfang 7½ Uhr. Der Komponist Arthur Kusterer wird der Premiere beiwohnen.

Der Kartenverkauf für sämtliche Vorstellungen der Staatstheater in den nächsten Wochen bis einschließlich Silvester beginnt an beiden Theaterkassen am Donnerstag (15.). Eine Vorverkaufsgebühr wird nicht erhoben. Fernmündliche Kartenbestellungen (Oper: 19258, Schauspielhaus: 18796) werden von vormittags 9 Uhr ab ununterbrochen während des ganzen Tages entgegengenommen.

Aufführungen des Weihnachtsmärchens „O Tannebaum" im Schauspielhaus finden außer an den drei Weihnachtsfeiertagen nur an Sonntagen statt.

Nachmittagsvorstellungen von „Hänsel und Gretel" und „Die Puppenfee" finden in der Oper zu ermäßigten Preisen am 28. und 28. Dezember statt.

Für sämtliche Märchenvorstellungen in beiden Theatern können die Eintrittskarten ohne Aufschlag gleichfalls bereits vom 15. Dezember ab an den Tageskassen entnommen werden.

Schauspielhaus:

In dem Schauspiel „Ueber die Kraft" von Björnstierne Björnson, dessen beide Teile in neuer Inszenierung am Sonnabend (17.), Anrechtreihe A, gespielt werden, sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt. In beiden Teilen vorkommende Personen: Elias Sang: Steinböck, Rahel Sang: Antonia Dietrich, Bratt: Hoffmann, Falk: Paulsen; im ersten Teil (2 Aufzüge): Pfarrer Sang: Lindner, Klara, seine Frau: Alice Verden, Mrs. Hanna Roberts: Grethe Volckmar, Bischof: Ponto, Kröjer: Geldern, Blank: Schröder, Brel: Liedtke, Jensen: Harecht, alte Pfarrerswitwe: Stella David, Agathe Flowage: Lotte Gruner; im zweiten Teil (4 Aufzüge): Holger: Rainer, Credo: Hellberg, Spera: Lotte Meyer, Baumeister Halden: Woester, Anker: Kleinoschegg, Ketil: Kottenkamp, Hans Braa: Decarli. Spielleitung: Georg Kiesau; Musikeinrichtung: Arthur Chitz; Bühnenbild: Adolph Mahnke; Einrichtung: Georg Brandt; Trachten: Leonhard Fanto. Die Vorstellung beginnt schon 7½ Uhr.

†* **Wieder ein Dresdner Furtwängler-Konzert.** Wilhelm Furtwängler mit dem Berliner Philharmonischen Orchester kommt Mitte Januar nach Dresden.

†* **Spielplanänderung des Centraltheaters.** Wegen der großen Nachfrage nach dem Weihnachtsmärchen „Schneewittchen und Rosenrot" muß die für nächsten Sonntag angesetzte Vorstellung der „Försterchrist" ausfallen. Es wird statt dessen das Weihnachtsmärchen gegeben, das also am Sonntag zweimal, und zwar ½3 Uhr und um 5 Uhr bei kleinen Preisen zur Aufführung kommt. — Mit Rücksicht auf den späteren Geschäftsschluß beginnen die Abendvorstellungen ab Donnerstag, dem 15. Dezember, allabendlich 8¼ Uhr.

†* **Eine Million Reichsmark Zuschuß für das Neue Theater zu Leipzig.** In einer Pressekonferenz, die sich mit Theaterangelegenheiten befaßte, sprach einleitend Oberbürgermeister Dr. Goerdeler über die finanzielle Lage des Neuen Theaters im Rahmen des Gesamtetats der Stadt. Dr. Goerdeler führte aus, daß der im laufenden Etat eingesetzte Betrag von 700 000 Reichsmark für das Neue Theater bei weitem nicht den Ausfall decke und daß weitere 300 000 bis 400 000 Reichsmark erforderlich sein werden. Man müsse also schon jetzt mit einem Gesamtzuschußbedarf von rund 1,1 Mill. Reichsmark rechnen. Eine solche Mehrausgabe sei bei den bestehenden finanziellen Schwierigkeiten der Stadt, die bei einem Defizit von 6,5 Mill. Reichsmark im diesjährigen Etatsjahr noch recht günstig abschneide, nicht tragbar, da besonders für das Jahr 1933 weitere Einnahme-Ausfälle nicht ausbleiben werden. Der Rat der Stadt Leipzig hat sich deshalb veranlaßt gesehen, bei den Etatsberatungen für das neue Jahr weitere Einsparungen vorzunehmen. Unter diesen Umständen habe nun auch der Theaterausschuß seinen Ausgabeposten überprüfen und besonders beim Solistenetat der Oper Veränderungen treffen müssen. Dr. Schüler, der vor kurzem neu gewählte Operndirektor für Leipzig, ist gebeten worden, bei den Etatsvorberatungen des Theaterausschusses mitzuwirken und noch vor seinem Amtsantritt die sich ergebenden notwendigen Kündigungen vorzuschlagen, die zusammen mit den Umbesetzungen den Solistenetat um 80 000 Reichsmark senken. Wie Oberbürgermeister Dr. Goerdeler zum Schluß seiner Ausführungen noch mitteilte, ist beabsichtigt, zum nächstmöglichen Termin das Spielplanjahr einzuführen, bei dem das Etatsjahr der Stadt und das Spieljahr zeitlich zur Verwaltungsvereinfachung zusammengelegt werden. Der neue Operndirektor Dr. Schüler sprach anschließend im einzelnen über die von ihm für notwendig erachteten und vom Theaterausschuß widerspruchslos angenommenen Kündigungen und skizzierte seine Pläne für eine Neubildung des Ensembles unter den veränderten Verhältnissen.

†* **Der Wiener Generalintendant Schneiderhan zurückgetreten.** Die Gerüchte über Auflösung der Generalintendanz der österreichischen Bundestheater haben sich schnell bewahrheitet. Generalintendant Schneiderhan ist nunmehr zurückgetreten. Mit seinem Rücktritt hört die Generalintendanz als selbständiges Institut auf zu bestehen. Sie wird nur als eine Abteilung des Unterrichtsministeriums weitergeführt; Ministerialrat Dr. Pernter ist mit der Leitung beauftragt worden. Der Rücktritt Schneiderhans, der auf bürokratische Umtriebe, wie sie im Wiener Kunstleben leider nichts Neues sind, zurückzugehen scheint, bedeutet einen entschiedenen Verlust, denn Schneiderhan hat sich um die künstlerische Organisation der Wiener Staatstheater mannigfache Verdienste erworben. Weitere Gerüchte wollen sogar wissen, daß auch die Stellung von Operndirektor Clemens Krauß und Oberspielleiter Dr. Wallerstein erschüttert sei; doch läßt sich das bei der künstlerischen Bedeutung dieser beiden Männer schwer glauben.

†* **Sicherung der Kasseler Bühne.** Nach Verhandlungen zwischen dem Oberbürgermeister von Kassel und dem preußischen Kultusministerium in Berlin über die Zukunft der Kasseler Bühne ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß das Reich auch im nächsten Jahre Zuschüsse für das Theater leisten wird. Allerdings muß der bisherige Betrag reduziert werden, aber in jedem Fall bedeutet dieser Zuschuß die Sicherung der Kasseler Bühne.

Mord am eigenen Kind

Chemnitz. Eine in der Steinstraße wohnende Kriegerswitwe, die von einer Besorgung nach Hause kam, fand ihr außerehliches 18 Wochen altes Kind tot im Kinderwagen auf. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen einer Sonderkommission der Kriminalpolizei führten zur Verhaftung des Vaters des Kindes, eines 35jährigen verheirateten Schlossers N., der unter dem Druck der Beweise zugab, das Kind durch Eindrücken des Gummisaugers in die Rachenhöhle getötet zu haben. Als Grund zu der Tat gibt er an, nicht in der Lage gewesen zu sein, die ihm durch Gerichtsurteil auferlegten Unterhaltskosten aufzubringen, da er kriegsbeschädigt sei und selbst eine dreiköpfige Familie zu versorgen habe.

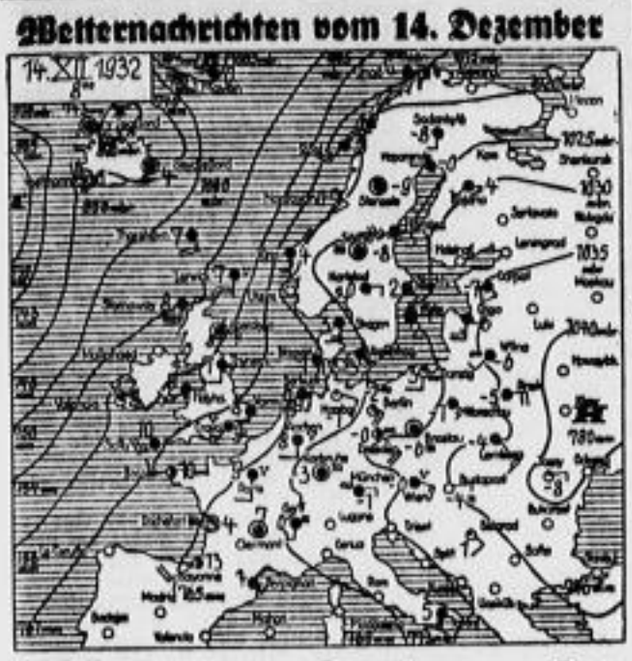
Neuer Bürgermeister

Weißig bei Freital. Durch Ableben des früheren Bürgermeisters Emil Henker war die hiesige Bürgermeisterstelle freigeworden. Von den Gemeindeverordneten wurde als Bürgermeister der 26jährige Verwaltungsbeamte Johannes Wohlfarth aus Hohndorf, Bez. Chemnitz, gewählt.

In der Trauerstunde des Sohnes vom Tode ereilt

Lauterbach, Erzgeb. Ein dunkler Schatten fiel auf die Trauung des hiesigen Gutsbesitzers Paul Gärtner. Als das junge Paar mit den Hochzeitsgästen aus der Kirche heimkehrte, fand es den Vater des Bräutigams, den im 67. Lebensjahre stehenden, seit längerer Zeit kränklichen Gutsauszügler Emil Gärtner, tot vor.

Wetternachrichten vom 14. Dezember



Zeichenerklärung: ⊘ Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, Windstärke 10-Sturm; wolkenlos, klar wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, stark bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Die Zufuhr ozeanischer Luftmassen, die besonders in den Höhenlagen starke Erwärmung brachte, hält noch an. Nur vorübergehend kam es zu größerer Bewölkungszunahme. Die Depressionen wanderten nordwärts und überschritten nicht das Festland. Eine neue Depression liegt südwestlich von Island. Aber auch sie wird vorerst keinen Einfluß auf unser Wetter ausüben.

•

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. gestr. Nacht	Wind: Richtung	Stärke (1-12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	— 0	+ 2	— 0	OSO	4	2	—	—
Leipzig	— 1	+ 4	— 2	S	1	3	—	—
Riesa	— 1	+ 3	— 3	SSO	2	1	—	—
Zittau-Hirschf.	+ 0	+ 1	— 1	S	4	3	—	—
Zwickau	— 4	+ 4	— 5	W	1	2	—	3
Chemnitz	— 1	+ 4	— 3	OSO	2	0	—	½
Plauen i. V.	— 2	+ 0	— 4	SSW	4	1	—	1
Annaberg	— 3	+ 0	— 4	OSO	1	1	—	4
Fichtelberg	— 6	+10	— 4	W	1	1	—	—

Erläuterung betr. Wetter 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 13. Dez.: 5,5 Stunden — Tagesmitteltemperatur —0,0° C; Abweichung v. Normalwert —2,1° C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 13. Dez. 14 Uhr: 757,4 - 74 % 21 Uhr 758,2 - 85 % 14. Dez. 7 Uhr 759,3 - 88 %.

Am 15. Dezember: Sonnenaufgang 8,00 Uhr. Sonnenuntergang 15,51 Uhr. Mondaufgang 17,42 Uhr Monduntergang 10,17 Uhr.

Witterungsaussichten

Im wesentlichen Fortbestand der herrschenden Witterung. Veränderliche, meist geringe Bewölkung. Temperaturen wenig geändert. Nachts noch Frost. In Höhenlagen tags Tauwetter. Winde aus südlichen Richtungen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Ulbersdorf	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
13. Dez.	— 7	49	— 36	— 11	— 41	+ 4	+ 41	— 11	151
14. Dez.	— 5	— 38	— 20	— 16	— 56	+ 28	+ 46	— 33	— 164

Amtlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Skiverband Sachsen vom 14. Dezember 1932 von früh 7 Uhr

Ort	Temp. (Celsius)	Wetter	Schnee-Höhe (cm)	Neuschnee	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
Hochwald	— 2	bedeckt	10	—	bereift	Ski u. R. mögl.
Laurche	— 3		10	—	verweht	Rodel möglich
Gottleuba (Aug.-Bg.)	— 2	Nebel	3	—		
Lauenstein-Bärenst.	— 0		2	—	verharscht	S. u. R. möglich
Geising	— 4	bedeckt	8	—		
Oberpirschsprung	+ 2	heiter	8	—	Schneed. drbr.	Ski u. Rod. mäß
Altenberg	— 4	-	8	—	verweht	-
Schellerhau	— 4	-	9	—		-
Kipsdorf-Bärenfels	— 1	-	7	—		
Oberbärenburg-Falk.	+ 0		10	—		
Rehefeld	— 6	wolkig	10	—	Pulverschnee gekörnt	Ski u. Rod. gut
Frauenstein	— 3	?	-	—	verweht	Rodel möglich
Neuhausen (Schwart.)	— 3	bedeckt	2	—	gekörnt	-
Marienberg	— 2	heiter	2	—		
Annaberg-Pöhlberg	— 5	wolkenlos	4	—		
Jöhstadt	— 4	bedeckt	5	—	bereift	S. u. R. u. Wald. m.
Oberwiesenthal	— 1	heiter	3	—	verharscht	
Fichtelberg	+ 6		—	—	Schneed. drbr.	kein Sport
Johanngeorgenstadt	— 5	wolkenlos	6	-	Pulverschnee	S. u. R. u. Wald. m.
Klingenthal/Aschbg.	— 0	heiter	5			Ski u. Rod. mäß
Schöneck	— 8	wolkenlos	7	—	Schneed. drbr.	S. u. R. u. Wald. m.

Witterungsaussichten: Tagsüber Tauwetter. Nachts Uebergang zu langsamem Tauwetter.

Weihnachts-Sonder-Angebote
zum Teil bis 50 % im Preise gesenkt!
Nur Qualitäts-Zigarren
auch in Sonderangeboten
Arndt & Hoeg
Das Zigarren-Fachgeschäft für jedermann
Seestraße 18 (Staatsbank)
Weihnachtskistchen in allen Preislagen

Weihnachtsgeschenke am besten im **Spezialhaus** für **Porzellan und Kristall**

Anhäuser
Dresden-A.
Johannstraße, Ecke Moritzstraße
Reiche Auswahl in Tafel-, Kaffee- und Tee-Servicen sow. Trinkglas-Garnituren zu billigsten Preisen

Bald werden die Lichter am Baume brennen!
Sind Sie vorbereitet? Unsere Auswahl in Geschenkartikeln ist unerreicht!
Für wenig Geld große Freude!
Die neue große Puderdose mit Seidensieb ... von 3.50 an
Maniküre-Kästen ... von 1.75 an
Bürsten-Garnituren ... von 1.50 an
Kristallglas-Zerstäuber ... von 1.25 an
Rasierstarnituren (Spiegel mit Napf und Pinsel) ... von 1.25 an
Der neue Rasierapparat ... von 0.50 an
Rasierpinsel ... von 0.35 an
Rasierpinsel, echt Dachs ... von 1.90 an
Seifen in schönen 2- und 3-Stück-Weihnachtspackungen ... von 0.45 an
Parfümerien, Eau de Cologne Kopfwässer, kosmetische Präparate, viele Toiletteartikel usw.

Parfümerie Gossel & Seidel
Waisenhaus-Str. 23 gegenüber Duraphat

Schrankgrammoph. wie neu, spottbillig zu verkaufen. Bel. 9—12 U. Tischerstr. 12, 1. rechts

Herrenstoffe aparte Mustierungen u. prima Qualitäten. Hugo Röthner

Piano neu, bill. Eiche, besgl. eeb. Pianos preiswert zu verk. Amalienstraße 9, I.

Echt Meißen Elbstraße 27

Parlophon Schrank-Grammophon, klangschön. Instr., schwer, eich. Apparat, Anschl.-Pr. 350 RM., wie neu erh., einschl. 1Pl. 100 RM. z. verk. Off. u. O T 804 Exp. d. Bl.

Jetzt ist die Zeit, wo Sie in Ruhe Ihre **FESTWEINE** bei uns probieren u. kaufen können
Helbig & Kauer
Weingroßhand. und Reinefetters Weinstuben
19 a. Kl. Brüderg. 19
Ruf 17534

Geldmarkt
Selbstgeber gibt Abzahldarlehn gegen Einkomm.- u. Möbelsich. für Anschaffung., Geschäft u. a. Zwecke. Näh. Ausk.
W. Ulrich, Carolastr. 7
Nähe Hauptbahnhof.

Schirm-Reparaturen -Bezüge schnellstens u. billigst
J. G. Gärtner
Schirmfabrik
Schloßstraße Ecke Rosmaringasse

Aus Privathand!
Speisezimmer Gelegenheit
bestehend aus Büfett und Kredenz, 180 cm breit, Eiche m. pol. Nußbaum fabrikneu zu verkaufen. Off. u. O R 602 a. d. Exp. d. Bl.

Solinger Stahlwaren, Alpaka-Silber-Bestecke, Haus- u. Küchengeräte
C. F. A. Richter & Sohn
Dresden-A., Wallstraße 7

RADIO Anzahlung von 4 Mk.
Schittel, Terrassenufer 3

Kölner Wasser nach Gewicht
100 g 1.65 Mk.
Max Herrmann
Grunaer Str. 10
Auf Nr. u. Pa. achten!

Auserlesene **Beleuchtungskörper**
Reiche Auswahl / Jede Preislage
E. Kreinsen Nachf.
Prager Straße 20

Decken Handfiet
130, rd. m. Franse 3.75 M
160, rd. m. Franse 5.75 M
13 0160, reichlich ... 8.75 M
Spitzen-Spezialgeschäft Amalienstraße 10

Bilderrahmen nur beim **Fachmann**
Glasermeister Richard Ernst
Ruf 10811 — Pfarrgasse 8
Eingang An der Mauer

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Büdern. 30
Eilige Stempel in wenig Stunden

Radio-Anlage
Netzgegempf. mit 4 Röhren, Spitzenleistung, einzeln Sperrkr. Gleichrichter, Leuchtbild, neuest. Mod. (331) abschaltbar, m. voll Gar. b. 80 Gend.-Empf. baue und danach. Bauanlage, ab. lehrreiche mit 100 M. H. Göhler, Bamberger Straße 20

Ski-Beschläge 8 Stück 35 und 45 Pfg.
Ia Fichtraniederfell
Ski-Wachs
Wettinerstr. 21

DRUCK-SACHEN von uns ausgeführt erhöhen ihren Umsatz
Liepsch & Reichardt
Dresden-Altst. 1
Marienstr. 38-40

Halt Du Moos, Halt Du Draht von Hesse mitgebracht?
HESSE
Scheffelstraße 12
6. Haus vom Altmarkt
hat Christbaum-Moos, Blumendraht, Zapfen, Beeren, Glückspilze, Kleeland, kl. Palmen, Puppenstubenstöckchen, Adventsleuchter, Lichte, Lametta, Watte, Nelken, Tannenzweige, Christbäume, Ball-, Baum-, Kranzblumen, Echte Kronenreifen, Federbesen und Federbesen, Indianerfedern usw.

Pelz-Etage (Carl Dreier)
Wettiner-Straße 38, nur I. Stock
Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Oberhemden
Höchstwertige Popelineware Doppelbrust, modernste Form und Farben, reichlicher Zuschnitt, Waschechtheit garantiert
Verlangen Sie Qualitätsproben
Modehaus Dressler

Weihnachts-Angebot

Hunderte von Kaffee- und Speisegeschirren stehen bereit, vom einfachen Blumenmuster bis zur feinsten Aetzgoldkante

Kaffeeservice 6tlg., für 6 Pers. von 2.50 an
Porzellan so billig wie noch nie
Speisegeschirre 45tlg., für 12 Pers. von 29.50 an
Gute Geschenke in größter Auswahl
Neuzeitlich gediegener Hausrat
Original-Eschebach-Reformküchen
4 neue Modelle in Büfetts 115.—, 135.— usw.
Zwanglose Besichtigung erbeten!
Kahlenberg & Hofmann Frauenstr. 5
6% EDEKA

So etwas wünscht sich jeder Mann ...
... wenn er Raucher ist: Eine Weihnachts-Cigarre mit schneeweißem Brand, fülligem Aroma, großem Format zu niedrigem Preis! Da braucht es keines Kopfzerbrechens, was man ihm schenken könnte. Aber wo bekommt man wirklich hervorragende Cigarren zu besonders günstigem Preis (5, 6, 7, 8, 10 Pfg)? Immer bei Johannes Richter, Landhausstr. 8, Amalienstr. 9, Seestr. 18, schräg über Deutsche Bank.

Grukull ... das elegante und leichte Servierbrett verwandelt sich durch einen Druck in einen Servier- oder Teetisch. RM 13.50 und 15.—
Gebr. Göhler
Küchengeräte
Grunaer Straße 16

Beleuchtungskörper
Elektrische Haushaltapparate
die passenden Weihnachtsgeschenke
Fritz Rauschenbach Nchflg., Ringstr. 4 Ruf 17083

Streubel's 6, 8, 10, 12, 15, 20 Pfg.
CIGARREN
nur gangbare Sorten in allen Preislagen seit 1885 rühmlichst bekannt, überall gut eingeführt, sind aus guten qualitätsreichen Tabaken hergestellt, eine billige und vertrauenswürdige Bezugsquelle auch für
Cigaretten und Rauchtabake
Carl Streubel, Tabakfabrikate
Dresden-A., Wettinerstraße 13
Filiale: Striesener Straße 30
Günstige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer!
Abteilung für Wiederverkauf: Wettinerstr. 13

Weihnachts-Gelegenheitskauf
Echt Meißner Speise-Service
tadellos erhalten, Obersedlitz 9, I.

Dina und der kleine Herzog

ROMAN von PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by August Scherl, Berlin

(28. Fortsetzung)

„Nein. Der Erbe von Runnswick ist — zweifellos — Percy Newman!"

„Aber welchen Vorteil sollte Prinz davon erhofft haben, daß er sich dafür ausgab? Das Erbe besteht aus Schulden. Es ist doch auch unfaßbar, woher er all die hundert kleinen Erinnerungen hätte haben sollen, um die nur noch Dina wußte — und ich, die ich sie von Dina gehört habe."

„Ja, gnädiges Fräulein: Das Raffinement, das zu einer solchen Täuschung gehört, ist so außerordentlich und dabei die Gefahr, entlarvt zu werden, so bedrohlich nahe, daß man annehmen muß, hier habe eben ein Verzweifelter alles aufs Spiel gesetzt, um sein Ziel zu erreichen."

„Welches Ziel denn nur? Als Erbe anerkannt zu werden und dadurch zu einem Namen zu gelangen, der heute kaum mehr wert ist als jeder andere? Da heute doch Titel keine Geltung mehr in Deutschland haben?"

„Es ist ihm — zum mindesten — gelungen, sich in Ihr Vertrauen einzuschleichen . . ."

Helma schluckt mit trockener Kehle. Sie preßt zuweilen das Taschentuch gegen Mund oder Augen. Nun fühlt sie ein leises Zittern in den Knien; sie muß sich setzen. Am breiten Tore zum Hotelgarten ruht sie eine Weile und blickt über den Mastenwald hin, der aus dem Hafen aufragt. Mit einem bitteren, schmerzlichen Beiklang sagt sie: „Ich habe mich mit ihm nicht verlobt, weil ich ihn für den Erben von Runnswick hielt, sondern weil ich glaubte, ihn zu lieben . . ."

„Er ist ein auffallend schöner und gewinnender Mensch. Ich verstehe es sehr gut. Aber er ist ein Blender, gnädiges Fräulein! Sie sind sehr jung, kennen die Welt noch nicht . . . Kennt man sie so wie ich, dann erlebt man keine Enttäuschung mehr. Ich traue jedem Menschen, dem ich begegne, das Schlechteste zu, bis er mich vom Gegenteil überzeugt."

„Das ist ja grauenhaft, Herr Rittball!"

„Berufskrankheit, gnädiges Fräulein!" Er hat den Hut wieder gezogen, um sich von ihr zu verabschieden.

Sie hält seine Hand fest. Jetzt ahne ich: Sie halten Balthasar Prinz auch für fähig, das Verbrechen — an Dina — begangen zu haben?"

„Für fähig durchaus. Es wird aber darauf ankommen, es ihm auch nachzuweisen. Und das erfordert noch Arbeit. — Auf Wiedersehen, gnädiges Fräulein! Voraussichtlich kann ich Ihnen in zwei, drei Stunden nach Ravogli folgen."

•

Der Kranke hat in den hellen Tag hinein geschlafen. Er kann sich ohne große Schmerzen im Bett aufrichten. Die Sonne scheint über sein Feldbett hinweg in die enge Stube.

Die beiden Alten haben den Raum verlassen. Sie sitzen draußen vor der Kapelle auf den Steinstufen und erörtern die eigentümlichen Dinge, die da seit gestern um den „Raubmörder" herum vorgehen, mit anderen Einwohnern des Dorfes.

Schwester Ursula fragt den Arzt, dessen Besuch eigentlich erst Ende der Woche fällig war, der aber selbst in so großer Spannung ist und darum schon heute wieder nach Ravogli kommt, ob man den Kranken nicht auch für ein Stündchen in die Sonne setzen solle. Mit seiner Bettdecke könne man ihn draußen ja noch zudecken; aber es sei doch so warm in der Sonne — und die habe er doch so lange nicht mehr gesehn. Der Arzt ist einverstanden, und so findet die Uebersiedlung ins Freie statt.

Als das Auto in Ravogli eintrifft, erschrickt Helma zuerst über das Bild, das sich ihr da bietet. Neumann sitzt matt, gebrechlich, auf dem Strohhocker, der dicht an die von der Sonne gewärmte Hauswand gerückt worden ist. Schwester Ursula hat ihm das blaugestreifte Kissen in den Rücken geschoben und die armselige Bettdecke über die Knie gebreitet. Sein Körper ist noch ohne Halt; die Schultern sind matt gesenkt, die Arme schlaff. Das Gesicht ist wachsbleich; die großen blauen Augen haben Ringe; das blonde Haar ist ungepflegt, der Schädel trägt noch ein paar Pflaster. Der Flaumbart läßt das junge Gesicht mitleiderregend hilflos erscheinen.

Aber es leuchtet in den Zügen des still in der Sonne Sitzenden freudig auf, als aus dem Auto, das bei der Kapelle gehalten hat, Helma Doost aussteigt und mit Blumen auf ihn zukommt. Sie hat aus Catania auch allerlei Zutaten zur Krankenkost mitgebracht und Früchte, die sie der Schwester Ursula ausliefert.

Die Kinder haben ihr Spiel unterbrochen und bilden einen neugierigen Halbkreis um die Gruppe, zu der nun auch der Landarzt tritt, der dem Kranken den Puls fühlt. Helma läßt von dem Chauffeur Süßigkeiten an die Kinder verteilen; deren Interesse wendet sich darauf mehr dem Auto zu als dem „Raubmörder".

Der Arzt ist der Meinung, daß Signor Newman bei diesem schönen, warmen Frühlingswetter die Fahrt nach Catania ganz gut überstehen werde. Und da die Fremde für alle Unkosten aufkommen will, so kann er ihr verraten: Es gibt sogar einen ganz modernen Krankenwagen in Catania, in dem man ihren Schützling dahin überführen könne. Dort stehe seit dem Herbst ein schöner, großer Neubau mit prächtigen Gartenanlagen, ein Sanatorium. Man habe drei Klassen, und je nach dem Geldbeutel könne man sich das Zimmer aussuchen, so wie in jedem Luxushotel. Aber ob der Herr Kommissar vom Berliner Polizeipräsidium die Ueberführung denn auch gestatten werde?

„Wir können einstweilen alles vorbereiten. Bitte, helfen Sie mir, Herr Doktor! Es wäre sehr freundlich von Ihnen, wenn Sie mit der Leitung des Sanatoriums telephonisch verhandeln wollten. Ich lasse um ein freundliches Zimmer in der ersten Klasse bitten, wo der Kranke Sonne hat und weite Aussicht. Und man solle recht schnell den Wagen von dort herschicken! Ich deponiere das Geld, das nötig ist. In einer Stunde wird Rittball hier eintreffen. Sie werden sehen: Er ist mit unseren Maßnahmen durchaus einverstanden."

Es gibt dann noch ein paar wortreiche Verhandlungen mit dem Sindaco, der, von seiner köpfereichen Familie begleitet, auf dem kleinen Dorfplatz erschienen ist. Wer bezahlt aber die Auslagen für den Fremden, die das Asyl aufgebracht hat?

Helma ist fast gerührt, als sie die auf der Rückseite eines Kalenderblattes aufgezeichneten Posten liest. Die Gesamtsumme beträgt noch nicht neun Mark. Sie entrichtet den Betrag in Lire und macht dem Sindaco und der Schwester Ursula Geschenke für das Dorf und für das Asyl.

[illegible] dem Kranken widmen, dem sie sein Glück mitteilt: Er kommt nach Catania in ein modern[illegible] sonniges Zimmer, und noch heute wird er dort baden können und dann in einem sauber bezogenen Bett schlafen!

Percy Newman lebt in der Sonne und der Freiheit immer mehr auf. Er ist tief bewegt von Helmas Güte und wendet ihr sein inniges Vertrauen zu. Seine Dankbarkeit ist ohne Grenzen.

Sie hat noch viele Fragen an ihn. Aber sie schont ihn, sobald sie merkt, daß die Erinnerungen ihn erregen. Denn es ist ihr, als habe sie eine schwere Schuld an ihm wettzumachen. Er ahnt ja noch gar nicht, daß sie eine Zeitlang selbst daran geglaubt hat, daß er das Verbrechen an Dina begangen habe. Sie schämt sich vor sich selber, daß ein paar fast belanglose Kleinigkeiten sie haben verleiten können, ihm so Ungeheuerliches zuzutrauen. In seinem armseligen Besitz hatte sich noch dieses seidene Tuch mit dem Runnswicker Wappen befunden — und er hat es auf der Schiffsreise in die äußere Brusttasche gesteckt, um damit eine gestopfte Stelle über dem Taschenrand zu verdecken. So klärt sich nun ein Mißverständnis nach dem andern auf.

Der letzte Rest Fieber scheint überwunden. Er kann heute klar und ohne Anstrengung sprechen. Was will sie, noch hören aus seinem Leben? Sie ist seine Retterin, seine Wohltäterin; er ist ihr unendlich viel Dank schuldig. Nein er schämt sich vor ihr nicht mehr; sie soll alles erfahren.

Sie weiß nun das Wichtigste. Angefangen von den kleinen Erlebnissen, die er in Runnswick hatte mit Dina, bis zu dem Wiedersehen mit seiner Jugendfreundin in der Pension Reimeyer in Berlin. Nach der Flucht aus Runnswick hatte ihn die Mutter in ein College in Mount Vernon getan. Dort war er gut aufgehoben — bis die Gelder ausblieben. Als seine Mutter ihr vor dem Krieg in Deutschland deponiertes Vermögen ausgeliefert bekam, war es durch die inzwischen ausgebrochene Inflation lächerlich zusammengeschrumpft. Sie geriet in schwere Bedrängnis. Dann verheiratete sie sich mit einem Mister Newman, mit dem sie aber eine sehr unglückliche Ehe führte.

Dem Stiefvater, der ihn adoptierte, war Percy nur selten begegnet; um so öfter aber, nach Newmans Tod, dessen Bruder, der sich in aufopfernder Weise der Schwägerin und des Neffen annahm. Aber die Geschäfte seines Gönners litten unter der Not aller Welt. Er hatte in London ein neues Unternehmen in Gang gebracht. Als Percys Mutter starb, ließ er ihn in Oxford studieren. Die Mittel dafür aufzubringen, wurde ihm manchmal recht schwer. Nun hatte Mr. Newman nach Colombo reisen müssen, um seine geschäftlichen Interessen dort wahrzunehmen. Da war es bald zu einer bösen Hungerszeit für Percy gekommen. Er konnte aber in Oxford doch noch promovieren und siedelte nach Berlin über, um dort seine Kunststudien fortzusetzen.

Im Januar bekam er endlich wieder Nachricht und Geld von dem Weltreisenden: Mr. Newman wollte nach Santa Margherita bei Genua kommen und sich dort mit seinem Neffen treffen. Percy Newmans Sehnsucht war längst die: nach Rom zu reisen, in der Ewigen Stadt die Antike zu erleben. Wenn er die billigste Kabine an Bord der „Levanto" nahm, so glaubte er sich für die Fahrt bis nach Genua und bis zum Zeitpunkt des Wiedersehens mit seinem Onkel aufs beste untergebracht. Er hatte da noch nicht gewußt, daß seine Armut Lächeln und Spott, dann sogar etwas wie Argwohn auslösen könne. Daß es ihm unmöglich war, sich an den Cocktailparties der eleganten Reisegesellschaft zu beteiligen, das beeinträchtige sein Wohlbefinden nicht. Aber die innere Einsamkeit war schwerer zu ertragen.

Und so kam dann all das herbe Erleben — der Zusammenstoß mit Balthasar Prinz. „Was hab' ich dem Manne getan?" fragt er grübelnd. „Warum hat er mich aus der Welt schaffen wollen? Wo stand ich ihm im Wege? Er war doch der Liebling aller. Und sogar die ungekrönte Königin der „Levanto" hat seine Huldigungen geduldet. Was nahm ich ihm? Ich weiß es nicht. Und wo ist er jetzt? Haben Sie Nachricht? Wird man ihn nicht zur Verantwortung ziehen dafür, daß er mich bis an die Grenze von Tod und Leben verfolgt hat?"

„Balthasar Prinz ist spurlos verschwunden. Ich glaube nicht, daß wir ihn in Europa wiedersehen werden."

Ein Lächeln zieht über die matten Züge des Kranken. „Das ist mir eine Genugtuung", sagt er und faltet die Hände. „Ich fürchtete schon — —" Er bricht kopfschüttelnd ab und hüllt sich fester in die Decke, als ob ihn fröre.

Von fernher leises Brausen, das rasch näherkommt und stärker wird. Das Krankenauto aus Catania ist's. Helma bemüht sich, mit Schwester Ursula und anderer Hilfe alles für die Umquartierung des Kranken vorzubereiten.

Als Percy Newman schon wohlgebettet auf der Säuftte ruht, die in den Rettungswagen eingeschoben werden soll, trifft auch Rittball ein. Er spricht mit Helma nur ein paar Worte unter vier Augen; vor dem Kranken läßt er sich überhaupt nicht sehen. „Ist es wahr, Fräulein Doost, daß Sie Balthasar Prinz Vollmacht für Ihre Bank und für den Käufer Ihres Grundstücks in Amsterdam erteilt haben?"

Sie bejaht und erschrickt, als sie Rittballs Miene gewahrt. „Was ist geschehen?"

„Das Selbstverständliche: Alles Bargeld ist von Ihrem Konto abgehoben", sagt Rittball. „Balthasar Prinz hat vor seiner Flucht rasch auch noch alle Papiere flüssig gemacht, soweit ihm das möglich gewesen ist. Sie haben nicht geahnt, daß Sie's mit einem nichtswürdigen Gauner zu tun hatten? Mit einem Menschen, der über Leichen geht? Darum traue ich ihm jetzt auch zu . . . Aber es nützt nichts, frühere Dinge zu erörtern. Suchen wir lieber, weiteres Unglück zu verhindern, soweit sich's noch verhindern läßt! Wir wollen unterwegs das Wichtigste besprechen. Sie werden von Catania aus die Oberstaatsanwaltschaft anrufen. Ich habe das so mit Berlin verabredet. Steigen Sie ein, gnädiges Fräulein! Und zeigen Sie wieder Ihren alten Mut! Kopfhängerei ist unfruchtbar."

Das Krankenauto ist abgefahren. Es federt vorzüglich, selbst auf der miserablen Landstraße. Nun setzen sich auch die beiden andern Gefährte in Gang.

Helma kann die geschäftliche Schlage noch nicht überdenken. Sie weiß in dieser Stunde nicht, wie schwer und wie tief diese Vermögensverluste auf ihre weitere Lebenshaltung einwirken werden. Mehr als der Zorn über das Verbrechen, das an ihr geschehen ist, frißt an ihr die tiefe Scham darüber, daß sie ihr Vertrauen einem Unwürdigen geschenkt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Für einen Pelz den gern ich trage, kommt nur die Pehagee in Frage! Uhlandstraße 7

WEISENBORN WEINE
sind von besonderer Güte und Preiswürdigkeit
Reiche Auswahl von 85 Pfg. an
Verlangen Sie Preisliste 128
Hauptgeschäft: Große Plauensche Str. 7 — Zweiggesch. u. Weinstuben: Hauptstraße 24
Dresden, Ruf 22665

1 Posten Winter-Mäntel ... ab 15.00
1 Posten Anzüge, gute Qualitäten, ab 12.50
1 Posten Damen-Mäntel und -Kleider zu billigsten Preisen aus den Restbeständen der Firma Paul & Co.
Jähnert, Wallstr. 3, II.
Fahrstuhl 2x klingeln.

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner groß. Möbelschau ein.
Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstraße 12 · Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte
Sonntags geöffnet

Moselwein sei nur dem Kenner beschieden: Sehnsucht erfüllt er, bringt Freude und Frieden! Rosenstraße 9 Weinstuben C. Spielhagen Bautzner Straße 9.

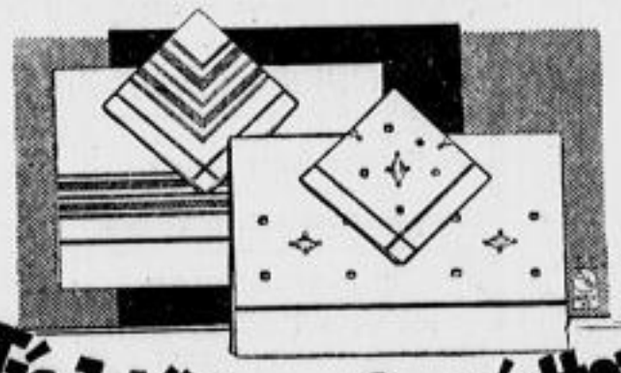
Die Gamsstoffe
ist beliebt bei praktischen Damen. Sie schätzen die so schöne und weiche Form an ihr.
Als Spezialität führt sie
Moritz Laub Heinrichstraße 3 nahe der Hauptstraße

D auch lohnt! Dill. Schlafzimm. echt Stephanienstraße 48

Reparaturen von Uhren Spez. Glashütter Sekd.-Reglage Noack nur Breite Str. 1

Ihr Brief! kann nur besser werden, wenn Sie ein den inneren Druckverhältnissen entsprechendes Band, von kundig. Hand angepaßt, tragen. Solche fertigt seit ca. 50 Jahren Walther Kunde Pirnaische Str. 43/45. Werkstätt. f. Orthopädie u. Bandagen. Ruf 19686 Geschäftsgründung 1787

Verantw. f. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher Dresden. f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher keine Anspruch. Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten



Tischtücher u. Servietten
in reichhaltiger Auswahl. Vorzügliches zu zeitentsprechend kleinen Preisen!

Kaffeedecke, apart., k'seid. Decke, weiß m. indasthrenfarbiger Pastellkante, od. in zart. Farb., eleg. Damastmuster, 130×160 cm groß 2.75
Kaffeegedeck, weiß, m. zart. farbig. Indanthrenkante od. Pastellgrund, gute K'seide, 130×160 cm gr., Gedeck mit 6 Servietten, zusammen: 3.85
Tischwäsche, blütenweiße, schlesische Halbleinenware, mit modernen Mustern, Serv. 85 Pfg., 130×200 5.80, 130×225 4.75, 130×160 2.95
Tischwäsche, herrliches, vollgebleichtes Reinleinen mit ganz neuen Mustern, Serv. 95 Pfg., 130×200 7.80, 130×210 6.50, 130×160 3.90

Bettwäsche

„Zentra"-Bettuch das besonders haltbare Qual.-Bettuch, aus kräftig. Hausinch, mit verstärkt. Mitte, 130×220 cm gr., Stück: 2.80
Ueberschlaglaken aus gut., dicht. Lin., mod., m. Hohls. reich garniert, (vierseit. garn. passendes Kissen 1.45), Laken 130×250 cm gr.: 2.90
Stangenleinen, vollständige Garnitur (1 Deckbett mit 2 Kissen) vom Stück, solide Qualität, mit verschied. schön. Streifen, Garnitur: 3.85
Brokatdamast, vollständige Garnitur (1 Deckbett mit 2 Kissen) vom Stück, best., seidenglänz. Rein-Makoware, m. schön. Must., Garnit.: 6.50

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

Nur den besonders feinen Fest-Kaffee und Tee von Hermann Peez Kaffee-Großrösterei Verkauf nur Trompeterstraße 11

Die SCHUH-ETAGE bietet mehr fürs Geld!
PETER HOFER · GALERIESTR. 3

Für 10.00 eine erstklassige moderne Rollfilm-Springkamera 6:9 mit Anastigmat 1:4,5 und eingebaut. Selbstauslöser
vermag Ihnen auch das größte Photospezialgesch. der Welt nicht zu bieten, aber für 32.- nur können Sie die oben beschrieb. Kamera besitzen. Schreib. Sie, komm. Sie noch heute zu
Photo-Lachmann Dresden-A., Wettinerstraße 6 nahe am Postplatz
2. Geschäft Wettinerstr. 53, Photo-Drogerie
Photo . Kino . Projektion
Leica . Contax . Rolleiflex . Bosse . Billy . Iconta usw.

Der Weg lohnt
Eine HAID & NEU auf kleinste Raten!
Über 3 Millionen im Gebrauch
Autorisierte Fabrikvertretung: Braun & H. DRESDEN Bautzner Str. 171

Börsen- und Handelsteil

Berlin wenig verändert – Dresden fest

Berliner Börse vom 14. Dezember

Die Börse setzte gut gehalten ein. Das Geschäft hielt sich auch weiter in kleinem Rahmen. Rhein-Westfäl. Elektrizitätswerke waren bei 50 000 M. Umsatz 0,25 % höher. Auch Rütgers waren beachtet, hier wurden etwa 80 000 bis 40 000 M., und in Deutsche Erdöl, die 1 % verloren, 40 000 M. zum ersten Kurse umgesetzt. Sonst waren die Umsätze meist geringer. Die Banken nahmen vereinzelt wieder Abgaben vor, denen auf der anderen Seite Aufträge des Publikums gegenüberstanden. Die Spekulation hielt sich in Anbetracht der bevorstehenden Ministerreden weiterhin zurück. Auch der Sturz des französischen Kabinetts und der Konflikt Frankreich-Amerika wurden mit Reserve betrachtet. Die Tendenz erhielt durch die weitere Befestigung des Pfundes sowie die feste Haltung der deutschen Bonds im Ausland eine Stütze. Aus dem Rahmen der Allgemeintendenz fielen Allgemeine Lokalbahn und Kraftwerke, die 8,75 % höher einsetzten. Von Montanwerten waren Ver. Stahl und Mannesmann gut gehalten, Klöckner, Phönix und Hoesch sogar befestigt. Dagegen verloren Harpener 1,75, Gelsenkirchen 0,75 und Rheinstahl 1 %. Internationale Werte lagen fester. Chade gewannen 1,5 M., Polyphon und Otavi je 0,5 Punkte. Dagegen waren Kunstseidenwerte bis 1,75 % niedriger. Engelhard Brauerei konnten 1,5 % gewinnen. Auch Deutsche Atlantische waren 1,5 % höher.

Tagesgeld erforderte 4,375 %. Das Pfund zog auf 3,28 3/16 an.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 14. Dez. **6 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten: 1933 99,75 G., 100,50 Br.; 1934 94,62 G., 95,62 Br.; 1935 90,25 G., 91,37 Br.; 1936 86,12 G., 87,25 Br.; 1937 82,12 G., 83,25 Br.; 1938 80,12 G., 81,37 Br.; 1939 77,87 G., 79 Br.; 1940 76,75 G., 77,87 Br.; 1941 75 G., 76 Br.; 1942 74,37 G., 75,50 Br.; 1943—1944 73,62 G., 74,87 Br.; 1945 73,50 G., 74,75 Br.; 1946—1948 73,37 G., 74,62 Br. **Polenschäden.** Fälligkeiten: 1934 —; 1935 88,62 G.; 1937 80,50 G.; 1938 79,87 Br.; 1941 75,37 Br.; 1943 73,12 G., 74,37 Br.; 1945—1948 72,62 G., 73,87 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 35,25 G., 35,75 Br.; 1946—1948 33,50 G., 34,50 Br.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 14. Dez. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten: 1934 90,75; 1935 85; 1936 80; 1937 75,25; 1938 71.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meister 25, Allg. Hochbau 19, Deutsche Petroleum 48, Duxer Porzellan 13, Faber Bleistift 24,75, Gummi-Elbe 88, Industriebeteiligung 23, Karstadt 2,75, Linke-Hofmann 18,5, Dr. Paul Meyer 40, Schwerdtfeger konv. 25, alte 20, Svenska 18 G., Ufa-Bonds 87,5, Burbach-Krügershall 17,5, Wintershall 71,

Dresdner Börse vom 14. Dezember

Nach der gestrigen leichten Abschwächung war heute die hiesige Börse wieder wesentlich fester gestimmt. Sowohl auf dem Aktienmarkt wie in festverzinslichen Anlagewerten regte sich neue Kauflust, die verschiedentlich zu recht ansehnlichen Kurssteigerungen führte. Bei Dividendenpapieren konnten den größten Gewinn mit 13 % Berliner Kindlbräu in Angleichung an den Berliner Kurs verbuchen. Recht fest lagen ferner auch Aschaffenburger mit + 3, Bohrisch-Brauerei mit + 2, Vereinigte Photo-Aktien mit + 5, Peniger Patentpapierfabrik bei größeren Umsätzen mit + 2,25, Vereinigte Zünder und Deutsche Eisenbahnbetrieb mit je + 3 sowie Elektra und Geblerwerke mit je + 2. Etwas rückgängig waren nur Rizzi mit — 1,5. Von Rentenwerten begegneten abermals lebhafter Beachtung Reichsanleihe von 1920 mit + 1,5, dergleichen von 1927 und Younganleihe mit je + 1, Mecklenburger Staatsanleihe mit + 0,5, Dresdner 1928er Anleihe mit + 0,75, dergleichen 1926er Schatzanweisungen mit + 0,8, dergleichen Altbesitz mit + 0,4, Sächsische Landespfandbriefe Serie V mit + 1,5, Dresdner Grundrenten-Aufwertungspfandbriefe und dergleichen Goldrentenbriefe Serien II bis V mit je + 1. Von Steuergutscheinen wurden die 1934er Fälligkeiten 0,375 höher, die übrigen ohne Veränderung gehandelt. Guter Meinung erfreuten sich auch Industrieobligationen, von denen eine ganze Reihe von Werten 1 bis 2 % gewinnen konnten.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 8,10 G., Serie 34 8,10 G., Serie 35 4,80 G., Serie 36 5,50 G., Serie 37 3,60 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,50 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,85 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,85 G., 2. Gruppe 0,80 G., Serie 41 0,35 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G.

Junge Aktien

Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 125 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden

Hille A 26 Br., Hille B 2,50 G., Phänomen 58,50 G., Windschild 2,25 G., Dresdner Malzfabrik 28 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 44,50 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 21 G., Germania 17 G., Hartmann 9,25 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 63 G., Bank für Brauindustrie 87 G., Bohrisch-Brauerei 66,50 G., Gorkauer Societätsbrauerei 70 G., Hansabräu Lübeck 63 G., Ifenbeck-Brauerei 66 G., Leipziger Riebeck 82 G., Lingnerwerke 72 G., Sächsische Gußstahl 68,50 G., Steiners Paradiesbetten 75 Br., Gebr. Ueckermann 66 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken 74 G., Walther & Söhne 68 G., Chemische Fabrik v. Heyden 66 G., Lauchhammerwerk 82 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 83 G., Vereinigte Eschebach-Werke 50 G., Sächsische Industrie-Bahn 60 G.

Leipziger Börse vom 14. Dezember

An der Leipziger Effektenbörse war das Geschäft heute sehr ruhig. Die überwiegend kleinen Abgaben führten zu geringen Kursabschlägen. Kirchner büßten 1½ %, Auma ¾ %, Mimet 1½ % ein. Dagegen gewannen Sachsenboden ¾ %; Thüringer Wolle zogen um 1¾ % an. Chromo Najork wurden nachbörslich mit 42½ bemerkenswert fester vergeben gesucht. Am Anlagemarkt waren nur wenige Veränderungen zu verzeichnen, Pfandbriefe konnten etwas anziehen.

Devisenkurse

• **Berlin**, 14. Dez. Ostdevisen: Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

• **Amsterdam**, 14. Dez., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,21 bis 59,32, London 815¾ bis 816½, Neuyork 248,83 bis 248,86, Paris 971 bis 971½, Belgien 34,42½ bis 34,48½, Schweiz 47,55 bis 47,66, Italien 12,72 bis 12,74, Madrid 20,27 bis 20,80, Oslo 42,00 bis 42,20, Kopenhagen 42,20 bis 42,40, Stockholm 44,50 bis 44,70, Wien 34 bis 35 nom., Prag 737 bis 738.

• **London**, 14. Dez., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 828, Montreal 879, Amsterdam 810¾, Paris 84,08, Brüssel 28,71, Italien 84,12, Berlin 18,77½, Schweiz 17,07, Spanien 41,25, Kopenhagen 19,30, Stockholm 18,83½, Oslo 19,83, Lissabon 108¼, Helsingfors 220, Prag 110¼, Budapest 28,75, Belgrad 244½, Sofia 455, Rumänien 500, Konstantinopel 675 Br., Athen 590 Br., Wien 27,50, Warschau 292, Buenos Aires offiziell 43,25, inoffiziell 35,25, Rio de Janeiro 5,56 Br., Yokohama 1 3/16, Montevideo 20,00 nom. Tägliches Geld ¾, Privatdiskont ¾ bis 1.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	Parität	14. Dezember 1932 Geld	14. Dezember 1932 Brief	13. Dezember 1932 Geld	13. Dezember 1932 Brief
Buenos-Aires . 1 Pp.-Peso	1,787	0,858	0,862	0,858	0,862
Kanada . 1 Doll.	4,188	3,626	3,634	3,616	3,624
Istanbul . 1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan . 1 Yen	2,092	0,879	0,881	0,879	0,881
Kairo . 1 Pfd.	20,953	14,18	14,22	14,07	14,11
London . 1 Pfd.	20,429	13,80	13,84	13,69	13,73
Neuyork . 1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,5022	0,269	0,271	0,269	0,271
Uruguay . 1 Goldpeso	4,34	1,848	1,852	1,848	1,852
Amsterdam . 100 Guld.	168,74	169,28	169,62	169,23	169,57
Athen . 100 Dr.	5,448	2,298	2,302	2,308	2,312
Brüssel . 100 Belga	58,37	58,24	58,36	58,27	58,39
Bukarest . 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Budapest . 100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig . 100 Guld.	81,72	81,69	81,85	81,69	81,85
Helsingfors . 100 f. M	10,573	6,054	6,076	6,054	6,076
Italien . 100 Lire	22,094	21,53	21,57	21,45	21,59
Jugoslawien . 100 Dinar	7,394	5,624	5,636	5,624	5,636
Kaunas . 100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen . 100 K.	112,40	71,43	71,57	70,93	71,07
Lissabon . 100 Esc.	18,558	12,76	12,78	12,76	12,78
Oslo . 100 K.	112,30	70,88	71,12	70,53	70,67
Paris . 100 Frs.	16,447	16,43	16,47	16,43	16,47
Prag . 100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.) 100 K.	112,30	62,44	62,56	61,94	62,06
Riga . 100 Lats	81,00	78,72	78,88	78,72	78,88
Schweiz . 100 Frs.	81,00	80,92	81,08	80,92	81,08
Sofia . 100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien . 100 Pes.	81,00	34,37	34,43	34,37	34,43
Stockholm . 100 s. K.	112,30	75,42	75,58	74,88	75,02
Tallinn (Reval) . 100 Kr.	112,30	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien . 100 Schill.	48,07	51,95	52,05	51,95	52,05

• **Zürich**, 14. Dez., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,29½, London 17,09, Neuyork 520, Belgien 72,00, Italien 26,59, Spanien 42,35, Holland 208,07½, Berlin 123,72½, Stockholm 93,10, Oslo 87,90, Kopenhagen 88,45, Sofia 876¼, Prag 15,40, Warschau 58,90, Belgrad 695, Athen 287½, Konstantinopel 200, Bukarest 306½, Helsingfors 747, Buenos Aires 109, Japan 108, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1½, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 3, Pfund Sterling für 1 Monat ½, für 3 Monate 1½, Dollar für 1 Monat ½, für 3 Monate 1.

Zahlungen an Ausländer innerhalb der Devisenfreigrenze

Vereinzelt haben Ausländer ihre inländischen Kunden durch Rundschreiben darauf hingewiesen, daß Zahlungen an Ausländer im Rahmen der Freigrenze nach § 21 der Devisenverordnung ohne weiteres zulässig sind. Da derartige Mitteilungen geeignet sind, einen Inländer zu strafbaren Handlungen zu verleiten, wird erneut darauf hingewiesen, daß eine Inanspruchnahme der Freigrenze nicht gestattet ist, wenn ein Inländer in demselben Kalendermonat bereits eine Genehmigung einer Devisenbewirtschaftungsstelle erhalten hat. Lediglich bei für Reisezwecke erteilten Genehmigungen ist die Inanspruchnahme der Freigrenze neben der Genehmigung zulässig. Inhabern von allgemeinen Genehmigungen zur Bezahlung einer Wareneinfuhr ist die Inanspruchnahme der Freigrenze neben der Genehmigung nur dann gestattet worden, wenn die Zahlungen im Rahmen der Freigrenze für andere Zwecke als zur Bezahlung einer Wareneinfuhr erfolgen.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 13. Dezember 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 126 Schilling 5 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8586 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 48,7727 Pence gleich 2,78614 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM	per Gr. Feingold Pence	RM
8. Dezember	126	8	86,7984	48,8681	2,78758
9. Dezember	127	11	86,8354	49,3514	2,79247
10. Dezember	126	8	86,7667	48,8691	2,78961
12. Dezember	126	2	86,6927	48,6782	2,70097
13. Dezember	126	5	86,8586	48,7727	2,78614

Berliner Sterlingkurs

am 14. Dezember

Im Mittel ..... 13.82 (am 13. 12. 13.71)

Geld- und Börsenwesen

• **Devisenhöchstbeträge im Januar 1933.** Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Grundbetrag der allgemeinen Genehmigungen für die Wareneinfuhr im Monat Januar 1933 nur bis zur Höhe von 50 % in Anspruch genommen werden darf.

• **Börsenindizes.** Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenindizes stellen sich in der Woche vom 5. bis 10. Dezember im Vergleich zur Vorwoche wie folgt: Aktienkurse: (Index 1924 bis 1926 gleich 100): Gesamt 61,01 (Vorwoche 60,68), im einzelnen Bergbau und Schwerindustrie 64,04 (62,50), verarbeitende Industrie 55,38 (54,62), Handel und Verkehr 68,00 (67,21). Kursniveau der 6 %igen festverzinslichen Wertpapiere: Durchschnitt 74,61 (74,86) %; im einzelnen Pfandbriefe für Hypothekenaktienbanken 80,03 (80,18), der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten 71,89 (70,50), Kommunalobligationen 66,22 (66,14), öffentliche Anleihen 73,90 (73,87), Industrieobligationen 72,35 (71,45) %.

• **Herabsetzung der Grenze für Pflichtrevision bei Aktiengesellschaften.** Nach Informationen des THD. ist bereits in den nächsten Tagen mit einer Verordnung des Reichsjustizministeriums zu rechnen, durch die eine Erweiterung des Kreises der Aktiengesellschaften herbeigeführt wird, die der Pflichtrevision unterliegen. Nach der Aktienrechtsnovelle war die unterste Kapitalgrenze für diese Unternehmen bisher mit 3 Mill. Reichsmark festgesetzt. Sie soll nunmehr auf 500 000 Reichsmark ermäßigt werden. Die neue Bestimmung wird voraussichtlich für die am 1. Oktober und danach beginnenden Geschäftsjahre der Gesellschaften Geltung erhalten.

• **Teilausschüttung auf Frankfurter Schatzanweisungen sichergestellt.** Wie bereits gemeldet, beabsichtigt der Gläubigervertreter auf der nächsten Versammlung der Inhaber Frankfurter Schatzanweisungen, eine Teilrückzahlung von mindestens 5 % bis 1. Februar 1933 zu fordern. Die Stadt Frankfurt a. M. hat jetzt Berliner Stellen zur Hergabe der erforderlichen 1,5 Mill. Reichsmark bewegt, wobei sie sich auf die vom preußischen Staat veranlaßte Anleihe-Transaktion mit Breslau berufen hat. Die Stadt Frankfurt a. M. hat aus dieser Transaktion bei der Stadt Breslau noch ein Guthaben von etwa 8,2 Mill. Reichsmark, dessen völlige Rückzahlung zu einer Teilausschüttung von 10 % auf die Schatzanweisungen von 1929 befähigen würden. Sicher ist aber bisher nur, daß ihr vom Staat die Ausschüttung von 5 % ermöglicht wird; über den Restbetrag schweben noch Verhandlungen.

• **Bankenhilfe für Kattowitz-Laura.** Die größten deutschen Bankengläubiger der beiden in Interessengemeinschaft stehenden oberschlesischen Gesellschaften haben laut „Frankf. Zeitung" in eine zunächst einjährige Stillhaltung und einen Zinsnachlaß ab 1. Oktober 1932 eingewilligt. Insgesamt betragen die Bankschulden rund 30 bis 35 Mill. Reichsmark, von denen rund 90 % auf deutsche Banken entfallen. Da neue Mittel zur Zeit nicht benötigt werden, hofft die Verwaltung, nunmehr in Ruhe die Verhandlungen über die erforderliche aktienmäßige Neukonstruktion führen zu können.

• **Millionenkredite für schwedische Provinzbanken.** Im Anschluß an die im April d. J. vom schwedischen Reichstag angenommene Regierungsvorlage, die bekanntlich die Bereitstellung eines Kredites von 30 Mill. Reichsmark zur Stützung von Banken, deren Liquidität in Frage gestellt war, vorsah, hat nunmehr der schwedische Kronenrat beschlossen, der Östergötlands Enskilda Bank, Linköping, einen Betrag von 2,5 Mill. Kronen, und A. B. Göteborgs Handelsbank Göteborg, einen Betrag von 13,8 Mill. Kronen als Stützungskredit zur Verfügung zu stellen. Außerdem erhält die Östergötlands Bank einen Betrag von 4,2 Mill. Kronen von schwedischen Geschäftsbanken, die an der Stützungsaktion mitwirken. Beide Institute haben große Abschreibungen auf Außenstände und Portefeuille-Aktien vornehmen müssen. Die Östergötlands Bank hat allein durch den Kreuger-Skandal einen Verlust von rund 9 Mill. Kronen erlitten. Durch die nunmehr beschlossenen Zuschüsse werden die Grundlands beider Institute wiederhergestellt, er beträgt bei der Handelsbank 20 Mill. Kronen und bei Östergötlands Bank 16,9 Mill. Kronen.

Verschiedenes

• **Einstweilige Kontingentierung der Einfuhr von Baumwollwaren nach Holland.** Durch einen königlichen Erlaß wird die Einfuhr von gefärbten, bedruckten und buntgewebten Baumwollmanufakturwaren nach Holland für die Zeit vom 1. Dezember 1932 bis 1. Dezember 1933 kontingentiert. Die Einfuhr in diesem Zeitraum darf 50 % des durchschnittlichen Wertes der Einfuhr in je neun Monaten der Jahre 1921 bis 1931 nicht übersteigen. Entscheidend für den Beschluß der Regierung dürfte die Tatsache gewesen sein, daß die Einfuhr von Textilien in den letzten Monaten stark gestiegen ist, die Ausfuhr dagegen bedeutend zurückging.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 14. Dezember

Das gleichmäßig große Angebot im Brotgetreide, das an der gestrigen Getreidebörse verstimmend eingewirkt hatte, setzte sich heute für Weizen fort, wogegen sich die Verkäufer am Roggenmarkt mehr zurückhielten. Dies führte beim Lieferungsweizen zu einem neuerlichen Kursabschlag von 1 M. Beim Roggen konnten anfangs die Vortagspreise durchweg gehalten werden. Der Mehlmarkt verlief — wie üblich — ruhig. Die Weizenmühlen hatten zum Teil um 25 Pf. ermäßigt. Auch das gab keine Veranlassung zu neuen Käufen, da angesichts allzu geringen Reports und der vielfach noch abzunehmenden früheren Abschlüsse nur der tatsächlich vorhandene laufende Bedarf gedeckt wird. In Hafer war das Angebot ausreichend. Die Inhaber von Ware zeigten sich auch entgegenkommender. Soweit aber überhaupt Gebote vorliegen, blieben sie 2 M. hinter dem zuletzt notierten amtlichen Kurs zurück. Gerste war weiter ruhig. Die gestern zur Begutachtung angemeldeten 60 Roggen- und 15 Weizenpartien waren ausnahmslos kontraktlich. Für morgen wurden bisher 31 Roggen- und 6 Haferscheine sowie ein Weizenschein abgegeben.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsmahlgut neuer Ernte ab Station.

	14. Dezbr.	13. Dezbr.
Weizen, märk. (75 kg)		
neue Ernte	188-190	188-190
Futter-	—	—
Sommer-	201	—
Dezember	207,5-203	206-203,50
März	205,50-206,50	207-206,50
Mai	209-209,5	210,50-210
Tendenz:	ruhig	flau
Roggen, märk.	152-154	152-154
Dezember	164,5	165-164,50
März	167-168	167,25-167
Mai	170,50-171,25	170,50
Warenbörse	—	—
Tendenz:	stetig	matt
Gerste Braug.	167-177	168-178
Mittel- u. Ind.-	159-166	159-166
Tendenz:	matt	matt
Hafer, märk. neue Ernte	117-122	118-123
Dezember	128,5-125	128
März	—	129,5-129
Mai	bis 131	—
Tendenz:	matter	matter

	14. Dezbr.	13. Dezbr.
Weizenmehl	23,00-28,50	23,00-28,50
Roggenmehl	19,50-21,70	19,50-21,70
Weizenkleie	9,10-9,40	9,10-9,40
Roggenkleie	8,70-9,00	8,70-9,00
Viktoriaerbs.	21,00-26,00	21,00-26,00
Kl. Speiseerbs.	20,00-22,00	20,00-22,00
Futtererbsen	14,00-16,00	14,00-16,00
Ackerbohnen	13,50-15,50	13,50-15,50
Wicken	14-16	14-16
Leinsen, blau	9-11	9-11
Leinsen, gelb	12-13,50	12-13,5
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,00-10,10	10,00-10,10
Erdnußkuch.	10,60	10,60
Sonnenblumenkuch.	10,80	10,80
Trockenschn.	8,80	8,80
Soyabohnenschrot ab Hamburg	9,90	10,00
do. ab Stettin	10,70	10,70
Kart.-Flocken	—	—
Kart.-Mehl	—	—
do. rote	—	—
do. gelbe	—	—
Pfeilkartoffeln	—	—
Obstmilch, blau	—	—
Fabrikkart.	—	—

• **Neue Preise für Kupferhalbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie gibt folgende ab 13. Dezember geltenden neuen Preise (in Reichsmark je 100 Kilogramm, für Abschnitte auf 100 Kilogramm) bekannt: Kupfer: Bleche 76 (bisher 77), Rohre 105,50 (106,75), Drähte und Stangen 72,15 (72,40).

•

• **Berlin**, 14. Dez. Edelmetalle: Silber 0,085 bis 0,088½, Platin 4,85 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 14. Dez. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 46,25, Original-Hüttenaluminium 160, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 37 bis 39, Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 35 bis 38,5.

Berliner Metallterminhandel vom 14. Dezember

Kupfer: stetig. Dezember 35,50 G., 36 Br., Januar 35,75 G., 36,25 Br., Februar 36,25 bez., 36 G., 36,50 Br., März 36,75 bez., 36,25 G., 36,75 Br., April 37 bis 37,25 bez., 37 G., 37,25 Br., Mai 37,25 G., 37,75 Br., Juni 37,75 G., 38,25 Br., Juli 38,25 G., 38,50 Br., August 38,25 G., 38,50 Br., September 38,50 G., 39 Br., Oktober 38,50 G., 39,25 Br., November 38,75 G., 39,50 Br.

Blei: stetig. Dezember 14 G., 15,25 Br., Januar 14 G., 15,50 Br., Februar 14,25 G., 15,50 Br., März 14,75 G., 15,75 Br., April 14,75 G., 16 Br., Mai 15 G., 16,50 Br., Juni 15 G., 16,75 Br., Juli 15,50 G., 17 Br., August 15,75 G., 17,50 Br., September 16 G., 18 Br., Oktober 16 G., 18 Br., November 16,25 G., 18 Br.

Zink: ruhig. Dezember 19,50 G., 20,50 Br., Januar 19,50 G., 20,50 Br., Februar 19,75 G., 20,75 Br., März 20 G., 21 Br., April 20,25 G., 21,25 Br., Mai 20,50 G., 21,50 Br., Juni 20,75 G., 22 Br., Juli 21,25 G., 22,25 Br., August 21,25 G., 22,75 Br., September 22 G., 22,50 Br., Oktober 22 G., 23 Br., November 22 G., 23,25 Br.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 14. Dez. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,25, Dezember 31,50, Januar 31,65. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Dezember 5,50 Br., 5,25 G., Januar 5,50 Br., 5,30 G., Februar 5,60 Br., 5,40 G., März 5,70 Br., 5,50 G., Mai 5,65 Br., 5,55 G., August 6,10 Br., 5,80 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen**, 14. Dez. Baumwolle loko: 7,01.

• **Bremen**, 14. Dez. Baumwolle. (Anfang.) Januar 6,66 Br., 6,65 G., 6,66 bez., März 6,84 Br., 6,81 G., 6,83 bez., Mai 6,96 Br., 6,93 G., 6,96 bez., Juli 7,06 Br., 7,03 G., 7,05 bez., Oktober 7,22 Br., 7,20 G., 7,20 bez. Tendenz: stetig.

• **Liverpool**, 14. Dez. Baumwolle. (Anfang.) Januar 4,90, März 4,93, Mai 4,94 bis 4,95, Juli 4,95 bis 4,96, Oktober 4,96. Tagesimport 15100. Tendenz: kaum stetig. — Kreuzblütige. (Anfang.) Saatlieferbis: Januar 6,86, März 6,97, Mai 7,07, November 7,30. Tendenz: kaum stetig.

• **London**, 14. Dez. Gummimarkt: Crepe Rubber loko 9 13/16 (9 15/16) Pence. Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 14. Dezbr. 1932 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		14. 12.	13. 12.
6	D. Wertb. Anl. 1. 32	—	—
5	do. do. 1. 33	83,0 G	83,0 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	81,5 G	80,0 G
5	Reichsanl. v. 1927	77,0 G	76,0 G
4	Disch. R.-Sch. K.	74,5 G	74,5 G
5½	Int. Younganl. v. 30	78,0 G	75,0 G
4 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	68,5 G	68,0 G
5	Sachs. St.-Anl. v. 27	73,8 G	72,5 bG
5	Reichsp. Schätze II	96,5 G	96,5 G
4	do. v. 1931 I	— G	— G
4	S. Landesk. G.-R. I	—	—
6 (8)	do do. IV	—	—
6 (8)	do do. II	—	—
5	do. Aufw. do. III	95,0 B	95,0 G
5	Deutsch. Anl.-Ablö.	59,0 G	58,75 G
—	do. Neubes.	6,6 G	6,6 G
—	Steuergutsch. – 34	90,75 bG	90,375 bG
—	do. 1. 35	85,0 bG	85,0 bG
—	do. 1. 36	80,0 bG	80,0 bG
—	do. 1. 37	75,25 bG	75,25 bG
—	do. 1. 38	71,0 bG	71,0 bG
—	D. Wertb.-Anl. v. 27	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl.	5,6 G	5,9 G
6 (8)	Dresd. Stadtanl. 26	51,25 G	50,5 G
6 (7)	do. do. v. 26 I-II	51,0 G	51,25 b
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 23	56,0 G	55,2 G
5	do. do. 25	— B	— B
5 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	62,5 G	62,5 G
6 (8)	do. do. 1928	62,5 G	62,5 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	65,0 G	65,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	61,0 G	—
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	55,5 G	55,5 G
—	Dresdn. Abl. Ablb.	41,5 G	41,1 G
—	do. do. Neubs.	4,5 G	4,5 G
—	S. C-Samm.-Anl. 30	52,0 G	52,0 G
—	do. do. 31	73,0 G	73,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	6,0 G	6,0 G
5 (8)	Dresd. Grdk.-Anst. Goldpfandbriefe		
	Ser. 2, 3, 7, 9	84,75 b	84,75 G
5 (7)	do. do. IV	84,5 G	84,5 G
5	do. do. V	— G	— G
5	do. do. VI	78,5 G	78,5 G
4 (5)	do. Aufw. do.	89,0 b	89,0 b
—	do. Gutsch.	3,25 G	3,2 G
6 (8)	do. Gildgrdbr. Ser. 2, 4, 5	86,0 bB	85,0 G
5	do. do. I	87,0 G	87,0 G
5 (5)	do. Aufw. do.	91,0 G	91,0 G
—	do. Gutsch.	4,5 G	4,5 G
6 (8)	Kredit.Gildpfd. VI. VII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VIII	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. IX	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. X	83,5 G	83,5 G
6 (5)	do. Aufw. Gildbr.	87,0 bG	87,0 G
6 (8)	Kredits Goldhyp.-Briefe II. III.	96,75 G	96,5 G
6 (8)	do. do. VI	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. do. VII	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. do. VIII	94,0 G	94,0 G
6 (7)	do. do. IX	94,0 G	94,0 G
6 (7)	do. do. X	98,5 bG	98,25 G
6 (7)	do. do. XI	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. do. V	76,0 G	76,0 G
6 (8)	do. Gildkrbr. VII	76,0 G	76,0 G
6 (8)	do. do. VIII. X	76,0 G	76,0 G
6 (8)	do. do. XIV	76,0 G	76,0 G
6 (8)	do. XVIII. XX	76,0 bG	76,0 bG

Zinsf.		14. 12.	13. 12.
6 (7½)	Kredits Goldkrd.-Briefe XXI	75,5 G	75,5 G
6 (7)	do. do. IX	75,0 G	75,0 G
6	do. do. XII	74,5 G	74,5 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	78,75 G	78,75 G
—	do. Aufw. Schldv.	53,0 G	53,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfdb. V	84,0 G	84,0 bG
6 (8)	do. do. VI	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. III	85,0 bG	84,8 b
6 (7)	do. do. IV	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. VII	84,0 bG	83,75 G
6	do. do. III	84,0 G	83,75 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-2b	85,25 G	85,1 bG
6 (8)	do. Goldkrbr. II	68,0 b	68,5 bG
6	do. do. III	69,0 G	68,5 G
—	do. Aw. Kr. B. 3a-32	52,5 bG	52,75 bG
—	do. Ant.-Sch. hiers.	4,5 G	4,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	85,75 b	85,75 bG
6 (8)	do. do. XIII	85,75 G	85,75 G
6 (7)	do. do. XIV	85,75 G	85,75 G
6	do. do. X	68,0 G	68,0 G
5	do. do. VIII	78,0 G	78,0 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII/XIIa	80,5 G	80,0 bG
	do. Gutsch. XIIa	11,0 G	10,75 G
6	do. Gldkredbr. XI	—	—
—	do. Afw. Kr. Br. XV	58,0 b	57,5 bG
	do. Gutschein	3,5 G	3,25 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
	do. do. V	87,5 G	88,0 G
6 (8)	do. do. VI	83,0 G	83,0 G
6 (8)	do. do. VII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	83,0 bG	83,0 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—	—
	do. do. IX	—	—
	do. do. X/XI	—	—
	Leipz. Hp. Gpfb. II. III. XV. XVII	80,0 G	80,0 G
	do. II. III. XV.	80,0 G	80,0 G
	do. V.	82,0 G	82,0 G
	do. do. VI	80,0 G	80,0 B
	do. do. IX	79,0 G	79,5 G
	do. do. II	78,75 G	78,75 G
5 (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	84,0 G	84,0 G
	do. Gld.-Schv.	68,0 G	68,5 bG
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	78,5 b	78,2 bG
	do. do. VIII	78,5 b	79,2 bG
	do. do. IX	78,5 b	78,2 bG
	do. do. X/XI	83,0 G	83,0 G
	do. do. I	78,25 B	78,2 bG
	do. do. II	78,25 B	78,2 bG
	do. do. III	78,25 B	78,2 bG
	do. do. IV	78,25 B	78,2 bG
	do. do. I	78,25 G	78,2 bG
	do. do. II	78,25 bB	78,2 bG
	do. Mob.-Pfbr. I	66,0 G	66,0 G
	do. Gldkom. Obl	66,0 G	66,0 G
	do. unverlib. I		
	Sächs. Bdkr. Gold-hyp.-Pfandbriefe III. V. VIII.	80,8 bG	80,8 bG
	do. XV. XVII. XI. XX	81,4 bG	80,8 bG
	do. XVII. XIX	80,8 bG	80,8 bG
	do. do. X	81,0 B	80,5 G
	do. do. XV. XXII	81,0 B	80,5 G
	do. do. XXIII	81,0 B	80,5 G
	do. do. XI	80,0 G	80,75 G
	do. do. I. u. II.	77,0 G	77,0 G
	do. Aufw.-Pfdbr.	86,25 bG	85,5 G
	do. Gdsch.-Vschr. I/III	69,0 bG	69,0 G
	do. do. III	69,0 bG	69,0 G

Zinsf.		14. 12.	13. 12.
5	Bautzn. Rggw. I/II	7,0 G	7,0 G
5	Landw. Goldpfdb. I	2,0 bG	2,0 G
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,75 G	1,75 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,88 G	0,88 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,5 B	8,5 B
5	do. do. II	8,5 B	8,5 B
5	Zwick. Stärwts. I/II	12,0 G	12,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		14. 12.	13. 12.
0	Akt.-Prb. Münchb.	45,0 G	45,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	58,5 G	55,5 G
0	Augsb. Br. a. Hasen	37,0 G	37,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk. f. d. Res. Dr.	140,0 G	140,0 bG
0	Baumw. Zwickau	20,0 B	20,0 B
12	Bautzner Brauerei	140,0 G	140,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl. Bräu	308,0 G	295,0 G
0	Blumenfeld Vel. O.	10,0 G	10,0 G
8	Bohrisch. Brauerei	74,0 G	70,0 G
0	Carton. Loschwitz	18,25 bG	18,5 B
6	Ch. F. Hellenberg	64,0 G	64,5 G
0	Chem. F. v. Heyden	48,0 G	48,5 G
0	Crölltwitz. Papierf.	—	—
0	Deutsche Gramm.	48,0 G	48,0 G
0	Deutsche Jutespin.	—	35,0 G
6	Dische Ton- u. St.	48,5 G	48,75 bG
10	Dittersdorfer Filz	140,75 b	141,0 B
10	Dortmund. Ritterb.	85,5 G	85,5 G
0	Dresdn. Alb. Lit. A	108,0 G	108,0 G
0	do. Alb. Genuß	215,0 G	215,5 bB
0	do. Bau- u. Ind.	20,0 G	20,0 G
0	do. Chromo	32,0 G	31,0 G
0	do. Fuhrwesen	—	—
0	do. Gardinen	19,25 b	19,5 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	22,0 G	22,0 G
	Dresdn. Strickmfb.		—
0	Elbewerke	11,0 G	11,0 G
0	Electra A.-G.	117,0 G	115,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	—	—
10	Erste Kulmbacher	50,25 G	50,25 G
4	Erzgeb. Holz	6,0 G	6,0 G
8	Eßlinger Brauerei	70,0 G	70,0 G
0	Europahof	—	—
0	Expreß, St.-A.	—	—
0	do. do. Vz.-A.	—	—
	Fbr. ph. Pp. D. Kurs	—	—
0	Felsenkeller-Br.	32,5 G	32,5 G
0	Gasvers. Ostsachs.	73,0 G	73,0 G
0	Gebherwerke	32,0 G	30,0 G
8	Gehe & Co.	26,0 G	26,0 G
0	Gerser Strickgarn	172,5 G	173,0 bB

Div. %		14. 12.	13. 12.
0	Glasfabr. Brockw.	3,5 G	3,5 bG
0	Görlitz. Waggon	14,5 B	14,5 B
8	Gorkau Brauerei	71,0 G	71,0 G
4	Großenh. Webst.	41,0 G	41,0 G
12	Grüner-Bräu	180,0 G	180,0 G
0	Hamel Carl	80,0 G	80,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	21,5 G	21,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	184,0 G	184,0 G
6	Hotel Bellevue	—	—
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	In. Justriew. Plauen	57,5 b	57,75 bG
8	Ireks	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	
0	Kahla, Porzellanf.	14,8 G	14,5 bG
15	Kamm g. Schedew	154,0 G	154,0 G
0	Keramag	—	—
7	Kieler Br. a. Bichr	72,0 G	72,0 G
4	Köthitzer Ledertuch	69,0 bG	69,0 B
0	Max Kohl	24,0 b	24,0 B
8½	Kraftw. Thüringen	18,0 G	18,0 G
0	Kuhnert-Turbow	107,0 G	108,5 G
10	Kulmbacher Rizzi	80,0 B	80,0 B
7	Kunstanstalt May	80,0 B	80,0 B
0	Kunstdr. Nieders.	10,2 bG	10,5 B
	Laferme	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	37,0 G	37,0 G
0	Leipz. Landkraftw.	80,0 G	80,0 bB
5½	Leipz. Landkraftw.	—	—
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	44,0 G	43,0 G
0	Löbauer Akt. Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Maia Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	—	—
0	Masch. Paschen	22,0 G	21,5 G
0	Meißner Feisenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	176,0 G	176,0 G
8	Mönchshof	—	—
0	Clemens Müller	8,75 G	—
5	Nähm.-Teiße A.-G.	45,0 G	45,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	—	—
0	Peniger Papier	18,75 b	17,5 G
0	Phönicia-Werke	26,0 G	26,0 G
0	Plauener Gardinen	27,5 G	28,0 G
0	Plauensch. Lagerh.	30,0 G	30,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	150,25 G	150,75 b
15	Reichelbräu	134,5 G	135,0 G
12	Reisewitzer Br.	—	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Rossler, Peinstgtf.	—	—
0	Rosenthal, Porz.	47,5 G	47,5 G
0	Ruschewerh.	8,0 G	8,0 G
7	Sachsenwerk	37,0 B	37,0 B
0	do. exkl. Div. Gar.	12,5 G	12,5 G
0	Sächs. Bronze	—	—
8	Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	Webst.-Fabr.	26,0 G	26,0 G

Div. %		14. 12.	13. 12.
8	Schl. Chem. A.-Br.	85,0 G	85,0 G
15	Schöfferhof	144,0 G	144,0 G
10	Schubert & Salzer	—	171,25 G
8	Fritz Schulz	48,0 G	48,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,5 bB
0	Siemens, Glasind.	48,5 G	48,5 G
7	Soc. Waldschl.	65,0 B	65,0 B
0	Somag	22,5 B	22,0 b
0	Sonderm. & St. L. H. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	31,5 B	31,5 bG
0	Stearin	38,0 G	38,0 G
0	Steing. Börnewitz	20,0 G	20,0 G
6	Stett. Bergschl.-B.	—	—
0	Thiele, Ledertabr.	35,0 G	35,0 G
0	Thode, Papier	28,0 G	28,0 G
0	do. Gen.	1,8 B	1,8 bB
7½	Thüring. Elektr.	—	—
0	Trapp & Münch	30,0 G	30,0 G
0	Triptis, Porz.	24,0 G	24,0 G
0	Triton-Werke	12,0 B	12,0 B
5	Uhlmann Emil	—	58,0 B
0	Gebr. Unger	34,0 bG	34,0 G
0	Union-W. Radebl.	10,75 B	11,0 b
0	Union-W. Diehl	51,0 G	51,0 G
0	Valenciennes	28,0 G	28,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	20,5 G	20,5 G
0	Ver. Bochebach	2,0 G	2,5 B
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver. Fbr. phot. Pap.	128,0 G	131,0 G
70	do. Gen.-Sch.	127,5 b	126,25 G
0	Ver. Holzstoff	30,0 G	30,0 G
0	Ver. Metall Haller	23,0 B	22,0 B
0	Ver. Strohstoff	76,0 G	78,75 G
0	Ver. Zünder	88,0 bG	88,0 bB
7	Vereinsbr. Greiz	65,0 B	65,0 B
0	Volkstedter Porz.	6,0 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	82,0 B	80,5 G
0	Weißenb. Papier	26,5 G	27,1 bB
0	Wanderlich & Co.	47,0 G	47,0 G
24	Zeiß Ikon	67,0 B	67,0 bB
0	Zellstoff-Verein	4,5 B	4,5 B
0	Zittauer Masch.	— G	—
10	Zwick. Kamm g.	135,0 G	134,0 bG

2. Banken

Div. %		14. 12.	13. 12.
0	Allg. D. Credit-A.	62,5 G	62,5 G
6	Bank f. Brauind.	72,0 G	72,5 B
0	Comm.- u. Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
6	Dresdn. Hand.-Bk.	87,5 G	87,5 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—
12	Reichsbank	130,0 G	130,0 bG
8	Sächsische Bank	107,0 G	107,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	70,25 G	70,25 G

3. Verkehr

Div. %		14. 12.	13. 12.
0	D. Eisenb.-Betr.	38,0 G	35,0 bG
8	Sächs. El. u. Strb.	82,0 G	—

Leipziger Kurse

vom 14. Dezember 1932

(ohne Gewähr)

	14. 12.	13. 12.
5% Sächs. Anl.	72,5	72,75
7% Co. Bk. I. S. Anl. 26	77,0	77,0
5% do. do. 23	58,0	58,0
8% do. Gildpfdbr. I	70,5	70,5
10% Erbl. Ritt. Feingold A. I. II gr.	—	—
do. III	83,25	83,75
do. V	83,5	83,5
A. D. Cred.-Anst.	62,25	62,5
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B.	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	107,0	107,0
Sächs. Bod.-Cred.	71,25	70,5
Alth. Land-Kraftw.	—	81,0
Bibl. Institut	25,25	25,25
Casseler Jute	122,0	122,0
Chromo Najock	40,25	40,25
Crölltw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	31,0	31,0
Draht u. Kratzenst.	—	4,0
D. Grammoph AG.	49,25	49,25
Färberei Gleichau	—	—
Fritzsche-H. Buch	—	—
Gossig	76,0	76,0
Glauziger Zuckerf.	76,0	76,0
Gnöchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	—	92,5
Hallesche Zuckerf.	47,25	47,0
Hohbaug. Quara	30,0	30,0
Kirchner & Co.	17,5	19,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Köthsdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	59,25	60,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	81,0	80,5
Langh.-Planhaus	22,5	22,0
Lpz. Baumwollsp.	72,5	72,5
Leipz. Feuervers.	120,0	120,0
Leipz. Kamm g.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	25,0	25,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steins	29,75	29,25
Lindner Gottfried	24,0	24,0
Mansfeld	25,5	25,25
Mittw. Baumw.	78,0	78,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	5,0	5,0
Plakag	80,0	80,0
Pittler	54,0	54,0
Preuße & Co.	3,0	3,0
Rauchw. Walter	—	—
Reudenez Ziegel	13,0	13,0
Riquet & Co.	69,0	70,5
Rositzer Zucker	55,0	55,0
Sachsenfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	38,0	38,0
Schneider, Hugo	31,5	31,5
Schönherr	26,0	26,0
Schubert & Salzer	173,0	173,0
Schulz jun.	48,0	48,0
Steingut Colditz	16,0	17,75
Stöhr & Co.	60,5	60,75
Thüringer Gasg.	93,25	93,25
Thür. Wollgarn	120,75	119,0
Ver. Holzst. u. Pap.	3,0	30,0
Verein. Thür. Sal.	16,0	16,0
Wesel & Naumann	28,0	25,25
Zitt. Mech. Web.	18,5	18,5
Graeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zweck. Br. Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Preßlitz Braunk.	—	—

Tendenz: abgeschwächt

Berliner Kurse

vom 14 Dezember 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	14. 12.	13. 12.
Dtsch. Abl. Schuld	58,5	58,625
do. A.-K.	9,5	9,5
do. ohne Ausl.-R.	—	—
6% Dtsch. Goldanl.	94,0	92,5
5% do. v. 28	78,5	78,0
5% Reichsanl. v. 27	75,5	76,0
5% Int. Reichsanl.	73,0	72,5
6% Sächs. Anl. v. 27	5,6	5,625
4% Schutzgeb.-Anl.	93,5	93,5
5% Reichsbahn-Sch.	97,0	97,0
5% Reichspost-Sch. II	98,625	98,5
5% do. do. I		

Wertbeständige Anleihen

	14. 12.	13. 12.
4% Lb. Pfdbr. K. 4	80,0	79,0
4% do. K. 13/12	78,5	78,25
4% do. K. 19	78,5	78,5
4% do. 17/18	79,0	78,0
4% do. K. 10	79,0	78,5
4% do. G.M. Ko. R. 2a	68,25	68,5
4% do. Z.-Südbah.	68,5	68,5
4% do. K. 5, 6, 10	74,875	74,75
4% do. do. S. 14/12	75,0	75,0
4% do. do. S. 15	—	74,5
4% do. do. S. 19	74,875	74,75
4% do. do. S. 20/21	75,5	74,75
4% do. K. 8 und 11	74,875	75,0
4% Pr. Cirbd. 24	80,5	80,25
4% do. 27	80,5	80,25
4% do. Kom. 35/37	66,75	66,5
4% Pr. Pfdb.-Rogg. I–5	79,5	79,0
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,35	6,25
4% Meckl. Schw. R.	—	—
4% Roggenr. I–11	7,125	7,14
4% do. 11–15	6,48	6,49

Ausländische Anleihen

	14. 12.	13. 12.
4% Mexikaner abg.	—	—
4% Oest. Schatz E	1,65	1,8
4% Oest. Gold	—	8,375
4% Oest. Kron.	0,35	—
5% Rute 13 vereinh.	5,5	—
4% do. 14	9,2	9,45
4% do. 29	4,5	4,55
4% Türk. Adl. 08	—	—
4% do. 08	—	3,55
4% do. Zoll	3,7	3,7
4% Ung. Gold	5,7	5,62
4% do. Kronen	0,3	0,3
3% do. Staatsrente	0,8	—
4% Bdp. Stadt	10,0	10,0
4% Bud. Stadt 14	30,5	—

Transportwerte

	14. 12.	13. 12.
Akg. f. Verk.-Wes.	46,25	48,5
Allg. Loc.- u. Strb.	68,875	68,25
Kanada	24,75	24,75
Dtsche Eb. Betr.	38,0	38,0
Hamburg. Paket.	18,0	18,625
Hamburg. Hochb.	58,75	58,0
Hamburg.-Süd	32,0	—
Hann. Uebrl. u. Str.	68,0	64,0
Hansa-Dampfsch.	25,0	—
Magdeb. Strb.	50,5	—
Nordd. Lloyd	19,0	19,625

Bank-Aktien

	14. 12.	13. 12.
Allg. D. Cred.-Anst.	62,75	62,75
Badische Bank	—	91,5
Bank f. el. Werte	59,5	58,75
Bank f. Brau-Ind.	70,25	70,5
Bayr. Hyp.- u. W.-B.	65,25	64,5
Berl. Handelsges.	88,25	88,25
Berl. Hyp.-B. A. u. B.	*	—
Braunschw.-Hann.	—	—
Comm.- u. Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	33,0
Deuss. Landesbank	—	—
Deutsch-Asiat. B.	—	—
Deutsche Disconto	75,0	75,0
Dtsche. Z.-Bod.-C.	62,0	61,75
Dtsche. Golddisk.	60,0	60,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	58,75	57,5
Dt. Ueberseer-Bk.	27,0	26,5
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	73,0	—
Luxemburg. Int.	1,625	1,625
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	66,0	65,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	0,4	0,35
Plauener Bank	50,0	—
Reichsbank	130,37	130,37
Rhein. Hyp.-Bank	71,0	68,25
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	71,75	70,5
Westd. Bd.-Cred.	62,5	61,75
Wiener Bankv.	1,45	1,45

Industrie-Aktien

	14. 12.	13. 12.
Akkumul.-Fabrik	—	—
Adler Portl.-Cem.	14,0	—
Adlershütten Glas	44,75	44,875
Aku	15,375	17,125
Allg. Elektr.-Ges.	32,125	32,625
Ammendr. Pap.	68,0	63,5
Anhalt. Kohlenw.	58,75	59,75
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Brau	55,5	56,5
Aschaff. Papierf.	28,5	28,5
Augsb.-Nürnb. M.	38,0	38,75
Bachm. u. Ladew.	68,0	67,0
Balcke Maschinen	30,0	30,0
Basalt A.-G.	16,0	16,0
Bayer. Motoren	63,75	64,5
Bazar Gensdach	—	—
Bemberg	61,5	64,0
Berger Tiefbau	141,0	140,75
Bergm.-Elektr.	20,75	21,0
Berl.-Gub. Hutfl.	114,0	—
Berl. Karlsr. Ind.	51,0	52,0
Berl. Kindl	310,0	310,0
Berl. Kraft u. Licht	109,87	110,0
Berl. Maschinenb.	38,25	37,0
Berl. New.	45,0	44,0
Berthold Messing	12,0	12,125
Beton- u. Monier	56,5	56,25
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	115,0	114,5
Brk.-u. Brik.-Ind.	144,0	144,5
Braunschw. L.-Sp.	—	56,0
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	—	54,5
Bremer Wollkäm.	—	128,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	17,5	—
Bvk. Guldenw.	32,25	31,25
Cartonnag.-Ind.	16,0	16,25
Charlottenb. Wass.	78,875	80,0
I. G. Chemie vollg.	137,0	137,12
do. 50% Eing.	126,0	126,5
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	63,5	65,5
Che. Fb. v. Heyden	48,375	48,125
Ch. ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	35,5	36,75
Chillingworth	35,25	35,0
Comp. Hispano	153,0	151,5
Concordia Bergb.	56,0	55,0
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	20,5	20,75
Continent Gummi	116,5	117,5
Crölltwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	19,125	19,0
Dtsch.-Atl. Telegr.	104,75	104,75
Dtsch. Asph.-G.	13,0	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	100,87	101,37
Dtsch. Erdöl A.-G.	83,0	84,0
Dtsch. Jute-Spinn.	42,0	—
Dtsch. Kabelwerk	33,5	33,25
Dtsche. Linoleum	44,25	45,5
Dtsch. Schachtbau	84,75	—
Dtsch. Spiegelgl.	—	50,0
Dtsch. Steinzeug	74,5	74,5
Dtsch. Telefon	—	50,0
D. Ton- u. St.-W.	50,5	50,0
D. Eisenh. A.-G.	22,0	22,25
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	134,0	138,0
Dresdner Bauges.	—	—
Dresdner Chromo	32,5	32,5
Dresdn. Gardinen	19,5	19,125
Dresdn. Schnellpr.	23,5	—
Düsseld. Eisenh.	—	17,5
Düsseld. Masch.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	17,5	18,75
Dynamit A. Nobel	48,75	48,75
Eigenheim Salz	36,0	36,25
Eintracht, Bgwk.	—	—
Elektra	117,5	—
Elektr. Lief.-Ges.	74,5	74,875
Elektr. Licht u. Kr.	94,0	94,5
Engelhardt-Bräu	—	103,0
Erdmdt. Spinn.	17,25	18,25
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	—	—
Falkenst. Gardin.	75,0	77,75
Farbindust